

SÜNDEN DER MUTTER

(Sins of the mother)

Ein Stück in 2 Akten

von

Israel Horovitz

Deutsch von Daniel Call

gallissas

theaterverlag und mediaagentur GmbH

wielandstr. 17 – 10629 berlin

fon: 030-31 01 80 60 20 – fax: 030-31 01 80 60 10

SÜNDEN DER MUTTER

(Sins of the mother)

Ein Stück in 2 Akten

von

Israel Horovitz

Deutsch von Daniel Call

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas
theaterverlag und mediaagentur GmbH
wielandstr. 17 – 10629 berlin
fon: 030-31 01 80 60 20 – fax: 030-31 01 80 60 10

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt.

Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas
theaterverlag und mediaagentur GmbH
Wielandstr. 17 – 10629 Berlin

PERSONEN

Bobby Maloney – in den Fünfzigern, silbernes Haar, groß, zornig.

Douggie Shimmatarro – in den Zwanzigern, hübsch, klein, jungenhaft.

Frankie Verga – in den Dreißigern, schlaksig, katzenhaft, gefährlich.*

Dubbah Morrison – in den Dreißigern, klein, freundlich.

Philly Verga – Frankies eineiiger Zwilling, gewandt.*

ORTE

Akt I: Stevedores' Versammlungsraum, Fischzuchtbetrieb, Gloucester, Massachusetts.

Akt II: Das Wohnzimmer in Bobby Maloneys Haus, Gloucester, Massachusetts.

Epilog: Beerdigungsinstitut, Gloucester, Massachusetts.

Κατεύχομαι δέ τον δεδρακότ', είτε τις
εἰς ὧν λέληθεν είτε πλειόνων μέτα,
κακόν κακώς νυν ἄμορον ετρίψαι βίον.

*Und auf den Mörder dieser Fluch
(Auf ihn und all seine Komplizen) –
Verkomme in heillosem Elend!*

Ödipus, Sophokles

* Werden von einem Schauspieler dargestellt.

AKT I – DAS TÖTEN

Winter. Im Dunkel hören wir, irgendwo aus der Ferne, das Geheul einer Möwe. Dann Donnerrollen. Dann Blitze, drei Donnerschläge. Schließlich Musik, ein Cello-Solo. Einsam, gequält.

Das Licht blendet auf. Der Versammlungsraum von Stevedores, früher Morgen, gleich nach der Dämmerung.

Der Raum ist grün tapeziert, nackt, verwaist; er hat schon bessere Tage gesehen. Hinten fallen uns eine Tür und ein Fenster ins Auge. Vielleicht ein Bild mit einem Schiff. Vielleicht einige angeheftete Poster.

Ansonsten ist der Raum leer, bis auf fünfzig Klappstühle, die zwar aufgestellt sind, aber nicht akkurat in Reihe. Weitere Stühle sind zusammengeklappt gegen die Wand gelehnt. Wir erahnen, dass in diesem Raum früher größere Versammlungen stattfanden. Vor einigen Jahren, doch nicht mehr in jüngster Zeit.

Wir erblicken Bobby, der Douggie betrachtet. Beide Männer tragen derbe Winterbekleidung; Stiefel, Wollmützen. Bobby, der einen Kaffee-to-go dabei hat, ist gerade angekommen. Sein Wintermantel wiegt schwer. Douggie hält seinen Mantel unterm Arm. Wir steigen in der Mitte ihres Dialogs ein.

BOBBY

Du heißt also Douggie?

DOUGGIE

Douglas, ja. Douggie.

BOBBY

Du bist nicht Evvie Shimmataros Bruder?

DOUGGIE

Evvie Shimmataros Bruder ist alter als ich.

BOBBY

Evvie Shimmataros Bruder heißt Douggie – richtig?

DOUGGIE

Ja, aber er ist älter.

BOBBY

Jepp. Aber ihr beide heißt Douggie Shimmataro?

DOUGGIE

Richtig. Aber er ist älter als ich.

BOBBY

Gibt's nicht noch nen Douggie Shimmataro drüben in Lanesville? Richie Shimmataros mittlerer Sohn?

DOUGGIE

Hab ich von gehört. Aber das sind andere Shimmataros.

BOBBY

Also willst Du damit sagen, dass es drei verschiedene Douggie Shimmataros in Gloucester gibt?

DOUGGIE

Drei von denen ich weiß.

BOBBY

Das ist lächerlich.

DOUGGIE

Könnten sich noch mehr davon herumtreiben. Ich war seit Jahren nicht mehr in Gloucester unterwegs.

BOBBY

Wie kommt's?

DOUGGIE

Bin umgezogen.

BOBBY

Deine Familie?

DOUGGIE

Nur ich.

BOBBY

Wieso? Uni?

DOUGGIE

Nein.

BOBBY

Bist Du nicht auf die Uni gegangen?

DOUGGIE

Nein. Na ja, ein Jahr ging ich auf die städtische Universität. Unten in Florida.

BOBBY

Wo genau?

DOUGGIE

Nicht weit von Key West.

BOBBY

Ich hatte einen Vetter, der marinetechnisch da unten stationiert war.

Selber Name wie ich: Bobby Maloney.

DOUGGIE

Ich kannte, als ich jung war, einen Billy Maloney. Der lebte drüben im Ostteil von Gloucester. Traverse Street. Sein Vater war Klempner...

BOBBY

Das sind andere Maloneys. Wir kommen aus dem Westteil von Gloucester. Ich hatte nen Onkel in Riverdale. Elektriker. Cape Ann Elektronik. Aber der war mütterlicherseits.

DOUGGIE

Ich glaub, ich erinnere mich an dessen LKW.

BOBBY

Gelb, mit nem aufgesprützten Hummer?

DOUGGIE

Denke schon.

BOBBY

Und was hat Dich wieder hierher getrieben?

DOUGGIE

Keine Ahnung. (*Beat.*) Ist schon ne Weile her... (*Beat.*) Ich hab *Der Sturm* im Fernsehen geschaut, das hat mich zum Nachdenken gebracht.

BOBBY

Über Stürme?

DOUGGIE

Über Gloucester.

BOBBY

Der Film war Kacke.

DOUGGIE

Ja, aber mit Booten.

Pause. Dann...

DOUGGIE

Der Geburtstag meiner Mutter vielleicht. Keine Ahnung. Es war an der Zeit. Ich vermute, ich hab halt plötzlich Gloucester vermisst.

BOBBY

Sicher das! Ist doch schön hier. Strände und so. Schön anzusehen. Nicht jetzt, jetzt ist ja Winter. Dieser Winter war bitter.

DOUGGIE

Mies draußen. Es hat mit Blitz und Donner geschneit, als ich hierher fuhr.

BOBBY

Der schlimmste Winter seit 13 Jahren.

DOUGGIE

Hab ich gehört.

BOBBY

Zumindest bringt er die Stinktiere um (*Erläuternd:*) Wir hatten ja all die milden Winter, und die Stinktiere sind nicht abgekratzt.

DOUGGIE

Du hast also Stinktiere gesehen?

BOBBY

Stinktiere, Waschbären, rote Füchse – kannst Du Dir aussuchen. Gibt's hier überall. Das ist das einzig Gute am Winter: Er bringt ne Menge Viehzeug um. (*Beat.*) Seit wann bist Du zurück?

DOUGGIE

Hier? Gerade angekommen. Vor drei Tagen.

BOBBY

Wer sind Deine Eltern?

DOUGGIE

Beide tot.

BOBBY

Mein Beileid.

DOUGGIE

Danke.

BOBBY

Ich dachte, Deine Mutter hat Geburtstag?

DOUGGIE

Hat sie.

BOBBY

Bist Du bei anderen Verwandten untergekommen?

DOUGGIE

Nein. Keiner übrig. Meine Brüder und Schwestern gingen vor mir fort. Ich wohne bei einer alten Freundin.

BOBBY

O, richtig. *(Lächelt anerkennend.)* Das ist gut. *(Und dann....)* Deine Leute wohnten in der Traverse Street?

DOUGGIE

Meine Leute? Nee, nee. Meine Leute lebten draußen, auf dem Fort.

BOBBY

War Dein Vater Hafenarbeiter?

DOUGGIE

Ich glaub, er hat am Hafen gearbeitet, als er jung war.

BOBBY

Und was hat er dann gemacht?

DOUGGIE

Ich glaub, er war meistens auf nem Fischkutter. Er starb früh.

BOBBY

Als Du klein warst?

DOUGGIE

Bevor ich geboren wurde. *(Beat.)* Meine Mutter war schwanger mit mir, als er starb.

BOBBY

Das ist schlimm.

DOUGGIE

Unfall.

BOBBY

Hier passiert?

DOUGGIE

Unten, im Fort Devens.

BOBBY

War er bei der Armee?

DOUGGIE

Reservist. Er ging 2 Wochen im Sommer zur Manöverübung nach Devens.

Da wurde er erschossen.

BOBBY

Du verarschst mich! Von wem?

DOUGGIE

Weiß man nicht. Ich glaube, es passierte bei den Schießübungen. Da hat ein ganzer Haufen von denen Schießen geübt, und er wurde von nem Querschläger erwischt.

BOBBY

Schöne Scheiße, was?

DOUGGIE *ironisch*

Friendly Fire.

BOBBY

Ich hasse diese Scheißreservisten. Ein Haufen Vollidioten.

DOUGGIE

Für meine Mutter war's ne Weile echt hart. Die Kinder durchzufüttern, ich unterwegs.

BOBBY

Zwei meiner Brüder sind in Korea draufgegangen.

DOUGGIE

Das ist auch schlimm.

BOBBY

Ich war noch klein. Wir waren acht Geschwister. Vier zu Vier. Alle drei Brüder waren drüben, nur einer kehrte zurück.

DOUGGIE

Das ist schlimm.

BOBBY

Ich war in Vietnam.

DOUGGIE

Ehrlich?

BOBBY

Zweieinhalb Jahre.

DOUGGIE

Das muss hart gewesen sein.

BOBBY

Hab ne Menge Schlitzaugen abgeknallt, ne Menge Mückenstiche kassiert und ne Menge Dope gequarzt. Das war auch schon alles. *(Und dann...)*

Ich hab keinen Schiss vor der Hölle, das kann ich Dir flüstern. Kann nicht halb so schlimm sein wie Vietnam. Ich will Dir mal erzählen, was mir in letzter Zeit durch den Kopf geht: Himmel ist Jetzt, Hölle ist Jetzt. Es gibt kein Danach. *(Und dann...)* Als ich den ersten Feind in Vietnam umlegte, dachte ich noch: Gott sagte *Du sollst nicht töten*; ich hab was Falsches gemacht. Dann legte ich noch einen um, und noch einen, und dachte: Gott sagte nicht, man solle nicht acht oder neun Leute umnieten. Richtig? Er hat keine Zahl genannt. Er sagte bloß: Töte nicht. Also... *(Deutet mit dem Finger auf Douggie, als wolle er ihn erschießen:)* Peng! Hups, zu spät. Was macht das für einen Unterschied?

DOUGGIE

Und jetzt sind wir wieder mittendrin.

BOBBY

Vermutlich. *(Beat.)* Wo drin?

DOUGGIE

Gleiche Art von Krieg. Korea, Vietnam... Kriege, wo wir nichts verloren haben. Jetzt tun wir alles dafür, dass die Arabs uns noch mehr hassen.

BOBBY

Ich sage: Lass sie uns ruhig hassen. Ich sage: Sollen sie nur kommen! Bush hatte 100%ig Recht. Die USA sind die großartigste Nation auf der Welt. Die muss man schützen. Also her mit ihnen, verfluchte Scheiße.

DOUGGIE

Du mochtest Bush?

BOBBY

Ich konnte ihn nicht ausstehen. Er war ein Volltrottel. Aber er war der Präsident, also... Verstehst Du, was ich sagen will?

DOUGGIE

Vermutlich.

Und dann...

BOBBY

Wie heißt Deine Mutter?

DOUGGIE

Louise.

BOBBY

Louise Shimmataro?

DOUGGIE

Sie hat „Shimmataro“ nie benutzt. Sie war so ne Hippie-Tussi... behielt ihren eigenen Namen. Martino.

BOBBY *verblüfft*

Du verscheißerst mich. Louise Martino war Deine Mutter?

DOUGGIE

Jepp, das ist sie. Kennst Du sie?

BOBBY

Du verscheißerst mich!

DOUGGIE

Wieso?

BOBBY

Ich will's nicht sagen. Ich will Deine Gefühle nicht verletzen.

DOUGGIE

Rück schon raus damit. Das war einer der Gründe, warum ich hergezogen bin.

BOBBY

Das war totale Zeitverschwendung.

DOUGGIE

Jepp, das war's wohl.

BOBBY

Ich muss Dich warnen. Sie hatte nicht viele Freunde hier.

DOUGGIE

Sie hatte Freunde.

BOBBY

Du weißt schon, was ich meine.

DOUGGIE

Krieg das jetzt bitte nicht in den falschen Hals, okay? Aber ich denke, ohne aus der Reihe tanzen zu wollen, dass ich mir nicht mehr den ganzen Dreck anziehen will, der über meine Mutter gekübelt wird. Verstehst Du, was ich sagen will? Sie war meine Mutter, okay? Du hast nur eine im Leben, und ich habe sie erwischt. Also wollen wir es dabei belassen, okay?

BOBBY

Du hast Recht. *(Streckt ihm die Hand aus:)* Ich entschuldige mich.

DOUGGIE

Ist nicht nötig.

BOBBY

Ist wohl nötig.

DOUGGIE *nach einer Pause*

In Ordnung. *(Er schüttelt ihm die Hand.)* Kein Porzellan zerschlagen.

BOBBY

Gut. Ich freu mich. Und ich freu mich auch, wie Du hinter Deiner Mutter stehst. Das muss so sein. Du bist ein guter Sohn. *(Kleine Pause.)* Du bist im Haus Deiner Großmutter aufgewachsen, stimmt's? Unten in Magnolia.

DOUGGIE

Stimmt. *(Kurze Pause.)* Woher weißt Du das?

BOBBY

Keine Ahnung. Ich erinnerte mich nur, irgendwo gehört zu haben, dass Louise Martino mit ihrem Kind bei der Stiefmutter wohnte.

DOUGGIE

Tja, nun, tja... das war ich.

Kurze Pause. Möwen kreischen aus der Ferne. Dann...

DOUGGIE

Und? Wie schaut's heutzutage mit den Berufsaussichten aus?

BOBBY

Willst Du mich veräppeln?

DOUGGIE

Meine Freundin sagte mir, dass hier eventuell demnächst was neu eröffnet.

BOBBY

Hier?

DOUGGIE

Das sagte sie.

BOBBY

Ist sie durchgeknallt?

DOUGGIE

Sie hat inoffizielle Infos – über ihren Ehemann.

BOBBY

Deine Freundin ist verheiratet?

DOUGGIE

Meine Exfreundin. Aus Kindertagen. Zwischen der fünften und sechsten Klasse, so was eben. Jetzt ist sie verheiratet und hat zwei Kinder.

BOBBY

Und Du wohnst bei ihr?

DOUGGIE

Nun --- ja. Ich wohne bei ihr und ihrer Familie. Sie ist eine Freundin. Wir sind in Verbindung geblieben, verstehst Du? E-Mails und so. Sie hat mich bei Facebook aufgetrieben, und bei *Klassenkameraden.com*.

BOBBY

Und sie denkt, dass hier was Neues aufmacht?

DOUGGIE

Ihr Mann. Er sagte, irgendein Japaner würde den Betrieb übernehmen und weiter Fische züchten. Hier, eines Tages, irgendwie. Billiger als in Japan.

BOBBY

Hier billiger als China? Eher friert doch die Hölle zu.

DOUGGIE

Vermutlich.

BOBBY

Seit cirka 3 Jahren hat's hier keine neuen Jobs mehr gegeben.

DOUGGIE

Ich hoffe, er hat Recht.

BOBBY

Kann auch schon 4 Jahre her sein. Die Küste liegt brach.

DOUGGIE

Wie kommt's, dass Du hier bist?

BOBBY

Ich muss die Stechkarte einführen. *(Erklärend:)* Als Arbeitsloser.

(Erklärend:) Du musst nachweisen, dass Du Dich um Arbeit bemühst, auch wenn's keine gibt.

DOUGGIE

Wie oft?

BOBBY

Einmal pro Woche.

DOUGGIE

Also treibst Du Dich an verschiedenen Plätzen rum?

BOBBY

Nur hier. Sie unterschreiben unsere Anträge und sagen uns, dass es keine Arbeit gibt. Das hier ist unser ehemaliger Versammlungsraum.

Beweis dafür, wie groß der Betrieb mal war.

Douggie betrachtet den Raum, nickt anerkennend.

BOBBY

Ich erinnere noch Versammlungen vor Jahren, da hat man keinen Sitzplatz mehr gekriegt. Die Jungs standen teils draußen und hörten den Reden via Lautsprecher zu. Jetzt ist der Betrieb geschlossen, aber die Verwaltung gibt's immer noch, weil sie den Fisch und allen Scheiß übers Internet verscherbeln. Sie nennen das *die Zukunft der Meeresfrüchte*. Die meisten wurden nach Komikern benannt. Das ist das einzige, was hier passiert – mal abgesehen von den hiesigen Arschgesichtern, die alle Nase lang auftauchen, um Deine Anträge zu unterzeichnen.

DOUGGIE

Du kommst also jede Woche hierher und fragst nach Arbeit, und die setzen ihren Fiffi unter Deinen Antrag und sagen Dir, dass es keine Arbeit gibt? Und dann kriegst Du einen Scheck?

BOBBY

Wieso? Geht's nicht jedem so? Findest Du das irgendwie seltsam? Ich mach das schon so lange, dass es mir normal scheint.

DOUGGIE

Scheint mir nicht seltsam. *(Beat.)* Was geschieht, wenn sie Arbeit haben?

BOBBY *nach einer Pause, jene Möglichkeit abwägend*

Dieser Gedanke hat mich noch nie geknutscht.

Frankie ruft aus dem Off...

FRANKIE *off*

Bobbyyyyyyyyyy! Wie geht's?

Frankie Verga tritt auf. Er ist dünn, katzenhaft, gefährlich. Er trägt Arbeitsstiefel, robuste Arbeitskleidung, Strickmütze, Kapuzenjacke.

DOUGGIE

Frank mit Gestank! Wie geht's meinem alten Knaben?

Bobbie und Frank veranstalten ein Schattenboxen.

FRANKIE

Kühl wie ein Juwel. War zu spät dran, Dubbah abzuholen. Hab meinem Vater beim Deckschrubben geholfen.

BOBBY

Schneit's noch immer so heftig?

FRANKIE

Willst Du mich verscheißern? Da draußen ist es arschkalt wie in Alaska. Total Planet der Finsternis. Ich hasse Winter. (*Und dann...*) Heiß hier drin.

Frankie legt seinen Mantel über einem Stuhlrücken ab. Dubbah Morrison ruft aus dem Off...

DUBBAH

Bobb – iiiiiiiiiiiieeeee!

BOBBY

Dubb – aaaaaaaahhh! Reimt sich auf Sabber!

Dubbah tritt auf. Selbes Alter wie Frankie, aber kleiner, wirkt er wesentlich umgänglicher.

DUBBAH

Bobb – iiiiiiieee! Wie geht's? (*Und dann...*) Heiß hier drin.

Er zieht seinen Mantel aus, wirft ihn über den Radiator.

BOBBY

Dubb – aaaaaaaahhh! Schon was gegessen diesen Monat?

DUBBAH

Nichts mit Augen.

BOBBY *schaut Douggie an, erklärt*

Er ist Vegetarier.

DUBBAH

Ich bin Vegetarier.

Frankie bemerkt Douggie zum ersten Mal.

BOBBY

Der Kerl isst Grünzeug, weiter nix. Wenn Dub in der Nähe ist, musst Du die Azaleen in Sicherheit bringen.

DUBBAH *streckt Douggie die Hand zum Gruße hin*

Dubbah Morrison. Seit 13einhalb Jahren bin ich vom Fleische abgefallen. Kein Fleisch, kein Fisch, kein Geflügel. Nichts mit Augen.

DOUGGIE

Ich auch. Seit ich 19 war. Kein Fleisch, kein Fisch, kein Geflügel.

DUBBAH

Ohne Scheiß? *(Zu Bobby und Frankie, süffisant:)* Habt ihr gehört?

FRANKIE

Jesus! Jetzt sind's schon 2!

BOBBY

Zwei von Vieren. Wo soll das bloß hinführen?

FRANKIE

Hey, kein Problem. Bleibt halt mehr Fleisch für uns über. Was, Bob?

BOBBY

Ja, ich liebe Blut.

DUBBAH

Haie.

FRANKIE

Hey, Dubbah! Die Ciolino-Zwillinge haben erzählt, dass sie Samstagabend auf der Rhum Line sahen, wie Du an Rosemary DiBenedetto rumgeknabbert hast. Ist die auch ein Gemüse?

DUBBAH

Sie ist ein Gemüse, vertrau mir. *(Zu Douggie:)* Wir haben ne Menge Zwillinge in Gloucester. Weit über dem nationalen Durchschnitt. Frankie ist auch'n Zwilling.

DOUGGIE

Ach was?

DUBBAH

Identisch. Beides Jungs.

DOUGGIE

Na denn... (*Grinst:*) Dachte ich mir.

DUBBAH

Wie das?

DOUGGIE

Wäre schwierig für nen Jungen und'n Mädchen, identisch zu sein. (*Beat. Er erklärt:*) Verschiedene Körperteile.

BOBBY

Das macht Sinn.

DUBBAH

Frankie und Philly waren absolut identisch. Die meisten Leute konnten sie in ihrer Jugend nicht auseinanderhalten. Sogar unsere Schulkameraden nicht.

FRANKIE

Nur äußerlich. Ich bin kein bisschen wie der Arsch. Irgendein Fremder muss durchs Fenster eingestiegen sein, als mein Vater nicht aufgepasst hat. (*Bobbie lacht.*) Was? Was ist daran so komisch?

BOBBIE

Jedes Buch hat zwei Cover, Frank.

FRANKIE

Was soll'n das heißen, Bob?

BOBBY

Vorne und hinten, Frank.

FRANKIE

Da hat einer ja schwer nachgedacht, Bob. (*Zu Douggie:*) Einstein ist abgenippelt und als Bob zurückgeht. (*Stellt sich Douggie vor:*) Frank Verga. Wie geht's?

Shakehands zwischen Douggie und Frankie.

DOUGGIE

Geht so. (*Und dann:*) Bist Du mit Micky Verga verwandt?

FRANKIE

Du kennst Micky Verga?

DOUGGIE

Jepp. Ich meine, ich kannte ihn – vor Jahren.

FRANKIE

Der gehört zu den anderen Vegas. Die leben oben, in Pottegee Hill. Keine Verwandtschaft. Wir sind die Riverdale-Vegas. Ursprünglich aus Worcester.

DOUGGIE

Ich bin Douggie Shammataro.

DUBBAH

Echt? Du stammst von hier?

DOUGGIE

Ja. Lange her.

FRANKIE

Bist Du Evvie Shimmataros Bruder.

BOBBY

Andere Shimmataros.

FRANKIE

Die Riverdale-Shimmataros?

BOBBY

Die Fort-Shimmataros.

DUBBAH

Gab's da Shimmataros im Fort?

DOGGIE

Meinen Vater, aber er ist gestorben. Vor Jahren.

DUBBAH

Mein Beileid.

Kurze Stille, die Dubbah durchbricht.

DUBBAH *zu Douggie*

Und? Wie gefällt Dir der Schnee?

DOUGGIE

Ziemlich viel Schnee.

BOBBY

Ihr kanntet beide seine Mutter.

FRANKIE

Wer ist Deine Mutter?

Douggie verharrt, schaut quer durch den Raum auf Bobby, der ihm aufmunternd zunickt.

DOUGGIE

Louise Martino.

Lange Pause. Frankie und Dubbah tauschen einen Blick, schauen dann auf Bobby, der mit den Achseln zuckt.

DUBBAH

Du verscheißerst mich.

DOUGGIE

Sie war meine Mutter.

FRANKIE

Louise Martino war Deine Mutter?

DOUGGIE

Jepp.

Dubbah und Frankie tauschen erneut einen Blick, dann...

FRANKIE

Warte mal. Ich kenne alle Kinder von Louise Martino...

DUBBAH

Richie und Jelly...

FRANKIE

Und Betty.

DUBBAH

Richtig – Betty.

DOUGGIE

Meine Schwester und meine zwei Brüder.

FRANKIE

Bist Du, irgendwie – viel jünger?

DOUGGIE

Ziemliches Stück, ja.

DUBBAH

Das sind Giglios. Sie trugen den Namen ihres Vaters. Richie und Jelly Giglio. Betty Giglio.

FRANKIE

Ich spielte Football mit Jelly und Richie. Jelly und Richie Giglio. Und mein Vetter Robert spielte beim Abschlussstück mit Betty Giglio.

DUBBAH

Guys and Dolls.

FRANKIE

Ja, Guys and Dolls.

DUBBAH

Das war gut. Das mochte ich. Betty trug ne Brille.

FRANKIE

Aber sie waren definitiv Giglios, keine Shimmataros.

DOUGGIE

Wir sind bloß Halbe.

Dubbah und Franke starren Douggie verständnislos an.

FRANKIE

Was soll das heißen?

DOUGGIE

Halbe Geschwister. Halbbrüder, Halbschwester.

Dubbah und Frankie nicken.

DUBBAH

Ach so?

FRANKIE

Hast Dir irgendwo nen seltsamen Akzent eingefangen.

DOUGGIE

Vermutlich. Ich wohne seit langem nicht mehr hier.

BOBBY

Frank ist niemals weiter als bis zur Stadtbrücke gekommen. Was, Frank?

FRANKIE

Mich reizt nichts jenseits der Brücke, Bob. Alles, was ich will, finde ich in Gloucester, Massachusetts, US und A. Der schönste Platz auf Erden.

DOGGIE

Gefällt's Dir nicht in Boston?

FRANKIE

Bin nie dagewesen. Guck auch nie fern. Besitze keinen. Keinen Computer, kein Handy, nix. Komme mit Stift und Papier aus, und Handys verursachen eh bloß Krebs. *(Zu Douggie:)* Wo hast Du gelebt?

DOUGGIE

Weiß nicht... Florida... Kalifornien... Da und dort.

DUBBAH

Aber Du bist im selben Haus wie Jelly, Richie und Betty aufgewachsen?

DOUGGIE

Nein. Meine Oma hat mich großgezogen.

BOBBY

Seine Oma hat ihn großgezogen – unten in Magnolia.

DUBBAH

O! Also bist Du nicht auf die Gloucester-High gegangen?

DOUGGIE

Nein. Auf die Manchester.

FRANKIE

Das macht Sinn. Ich würde Dich von der Gloucester kennen. Ich kannte jeden da, beim Vornamen.

DUBBAH

Aber Du und Giglios – ihr seid miteinander verwandt?

DOUGGIE

Ja, absolut. Halbrüder, Halbschwester. Mein Vater war bloß mein Vater, ihr Vater war ihr Vater.

BOBBY

Danny Giglio.

FRANKIE

Der verdammte Bastard hat sich aus dem Staub gemacht, als sie noch klein waren, was?

BOBBY

Ist mit ner Zugereisten durchgebrannt. Hat sich nach Malden abgesetzt.

FRANKIE

Nee, nee. Salem.

BOBBY

Nee, nee. Malden. Sie kam aus Salem, und sie gingen nach Malden.

DUBBAH

Er hat recht. Ich entsinne mich.

FRANKIE

Na denn. Vielleicht. Könnte hinkommen. (*Und dann:*) Ich würde ne Frau aus Salem mit der Kneifzange nicht anfassen. Da fallen einem die Finger ab. (*Und dann:*) Muss schlimm gewesen sein für die Kinder... dass er sie sitzenließ.

BOBBY

Louise hatte noch'n Baby.

DOUGGIE

Das war ich.

FRANKIE

Ich wusste nicht, dass sie noch mal geheiratet hat.

BOBBY

Hat sie.

DOUGGIE

Hat sie. Meinen Vater. Nur kurz.

FRANKIE

Wusste ich nicht.

BOBBY

Er starb früh. Bei der Armee.

DOUGGIE

Er war Reservist. Zwei Wochen Manöverübung, im Sommer, oben in Devens. Da wurde er erschossen.

DUBBAH

Mein Beileid.

FRANKIE

Wer hat ihn erschossen?

DOUGGIE

War ein Unfall. Ein ganzer Haufen machte Schießübungen, und ihn erwischte ein Querschläger. Das hat ihn umgebracht. Friendly Fire.

BOBBY

Die Reservisten sind ein Haufen Vollidioten.

Frankie starrt Bobbie stumm an.

DUBBAH

Warst Du klein?

DOUGGIE

Noch nicht auf der Welt.

DUBBAH

Wie ist das möglich?

DOUGGIE

Meine Mutter war mit mir schwanger.

DUBBAH

Das ist unglaublich.

FRANKIE

Harter Tobak.

BOBBY

Immer wieder dasselbe mit diesen beschissenen Reservisten. Keine gescheite Ausbildung. Du kannst diesen Milchbubis doch keine Knarre in die Hand drücken ohne gescheite Ausbildung! Unfälle passieren. Aber hier geht's doch um gesunden Menschenverstand, richtig? Reservisten sind Deppen. Als ich in Vietnam war, standen die Reservisten für Pech – wie Weiber auf Schiffen.

FRANKIE

Pass auf, was Du sagst. Mein Vater war Reservist.

BOBBY (*ironisch*)

Oweia, Frankie, ist mir glatt entfallen. (*Zu Douggie:*) Ich war bei Wache. Während der Highschool und Jahre danach.

FRANKIE

Bei den Irakis oder den USA?

BOBBY

Bei der amerikanischen Nationalwache, Du Arschloch. (*Zu Douggie:*) Die Wache ist dasselbe wie die Reserve, nur 600% besser. Hab nach Vietnam dort fast 12 Jahre verbracht und mich zum zweiten Leutnant hochgedient.

Frankie und Bobbie tauschen einen wissenden Blick.

FRANKIE

Dubbahs Vater kannte Deine Mutter ziemlich gut. (*Grinst Dubbah hinterlistig zu:*) Richtig, Dub?

DUBBAH *erstarrt, ärgerlich*

Pass auf, was Du sagst, Verga!

FRANKIE

Mach doch nur Spaß, Dub.

BOBBY *zu Frankie*

Was bist Du? Blöde?

DUBBAH

Du hast mit der Scheiße angefangen, Verga: Du bist ein toter Mann!

FRANKIE

Mann, ich mach mich ein vor Angst. Wo hast Du Deinen Sinn für Humor gelassen, Dub? In Salem?

DUBBAH

Humor ist lustig, Dein Gequatsche nicht.

FRANKIE

Hab wohl nen wunden Punkt erwischt, was?

BOBBY *zu Frankie*

Du willst wohl eine auf die Zwölf, was Frank?

DUBBAH

Dein Vater kannte Louise so gut, dass er es mit ihr in den Boston Globe gebracht hat, was Frank? Und auch ins Fernsehen, oder nicht?

BOBBY *fassungslos*

Hey!

FRANKIE

Was ist los? Bist Du verrückt geworden?

DUBBAH

Ja klar, ich bin verrückt. Wenn das verrückt ist, Frank, was bist Du denn dann?

DOUGGIE

Was meint er?

BOBBY

Gar nichts. Vergiss es.

DUBBAH

Ich sage, dass Deine Mutter und sein Vater eine Geschichte miteinander haben.

FRANKIE

Fick Dich, Morrison!

Frankie geht auf Dubbah los, Bobby geht dazwischen.

BOBBY

Hey! Immer mit der Ruhe!

DUBBAH

Ich mach doch nur Spaß, Frank!

BOBBY

Hey! Was ist in euch zwei gefahren? Louise war seine Mutter!

FRANKIE

Hä?

BOBBY

Was – ha? Wie viele Mütter hast denn Du?

FRANKIE

Worauf willst Du hinaus, Bobby?

BOBBY

Man hat nur eine Mutter. Und Louise war seine.

FRANKIE

Ist doch nicht mein Fehler, oder?

BOBBY

Was willst Du damit sagen, Frankie?

FRANKIE

Was willst Du damit sagen, Bobby?

BOBBY

Ich sage bloß: Mach seine Mutter nicht runter!

FRANKIE

Und wer, zur Hölle, macht Deine Mutter runter, Bobby? Hab ich die etwa runtergemacht? Hat irgendwer gehört, wie ich Louise Martino runtergemacht hätte?

DUBBAH

Du hast gewonnen, Frankie. Okay?

Die Männer ziehen sich je in eine der vier Ecken des Raums zurück; getrennt und stumm. Aus der Ferne ertönt ein Nebelhorn. Stille. Dubbah schaut auf sein Handgelenk; keine Uhr. Ruhig wendet er sich an Duggie...

DUBBAH

Wie spät ist es?

FRANKIE

Jesus. Schon wieder?

BOBBY

Was ist das nur mit Dir? Hast Du immer noch keine Uhr?

DUBBAH

Ich hab ne Uhr. Aber die ist noch nicht repariert.

BOBBY

Sie wurde letzte Woche repariert.

DUBBAH

Letzten Monat. Nun sag schon.

BOBBY *präsentiert seine Armbanduhr*

Timex. 19 Eier. C.V.S. (*Und dann:*) Wie kann man nur in der Gegend rumlaufen ohne zu wissen, wie spät es ist?

Ein Moment der Stille. Dubbah will nicht streiten, kann dann aber doch nicht widerstehen.

DUBBAH

Wenn ich irgendwo bin, wo ich das Rathaus nicht sehen kann. (*Zu Douggie:*) Wir haben nur den einen Uhrmacher in der Stadt, und ich wickle meine Geschäfte lieber in hiesigen Läden ab. Aber meine Uhr ist antik... ein Erbstück von meinem Großvater... so eine zum Aufziehen – und ich glaube, der Kerl weiß gar nicht so recht, wie man sie repariert. Ich hab länger als einen Monat gewartet. Klar, dass mich auf der Straße mindestens 50 Leute auf die Uhrzeit ansprechen und ich ihnen dann die ganze Geschichte von Anfang bis Ende erklären muss. Das ist eine verdammte Affenscheiße!

FRANKIE

Affenscheiße ist Dir ja nicht unbekannt.

DUBBAH

Witzig, Frank.

DOUGGIE

Es ist 10 vor 7.

DUBBAH

Danke.

DOUGGIE

Wann öffnen die?

FRANKIE

Das Büro hier?

DOUGGIE

Nun... ja.

FRANKIE

Um 4 in der Früh öffnet das Büro für die Verkäufer. Aber die zeichnen Dir Deine Karte nicht ab.

DUBBAH

Die zeichnen gar nichts ab, bis das Hauptbüro um 7 öffnet.

FRANKIE

Um 7 kommen die Frauen. Die machen den Papierkram.

DOUGGIE

Warum seid ihr dann alle so früh hier?

DUBBAH

Vermutlich, weil wir immer so früh aufstehen.

FRANKIE

Wenn man arbeitet, ist man um 4 auf seinem Boot.

BOBBY

Manchmal zeichnen sie auch früher ab.

FRANKIE

Ja, einmal vielleicht.

BOBBY

Bei mir haben sie bestimmt schon 5 oder 6 Mal früher abgezeichnet.

Ruthie Soundso kam immer früher. Die würde unterschreiben.

FRANKIE

Ich sag ja bloß...

DUBBAH *erinnert sich*

Ruthie Silva.

BOBBY *stimmt zu*

Ruthie Silva. Die hat früh für mich unterschrieben, 5 oder 6 Mal.

FRANKIE

Sie mag Dich Bob.

DUBBAH

Was sollte man nicht an ihm mögen?

BOBBY

Danke für gar nichts, Dub.

FRANKIE

Ruthie bringt 400 Pfund auf die Waage. Nettogewicht.

BOBBY

Du musst es ja wissen, Frank!

DUBBAH

Trotzdem ist sie nett.

Bobby geht von den anderen weg, stellt sich allein vors Fenster. Eine längere Pause. Dubbah betrachtet Bobby einen Augenblick. Ein Nebelhorn aus der Ferne. Das Schreien einer Seemöwe. Und dann...

DUBBAH

Deprimierend hier, speziell zu dieser Jahreszeit... Winter.

FRANKIE

Alles krepirt.

DUBBAH

Im Sommer erwacht alles normalerweise zum Leben. Die Hotels öffnen. Meine Mutter hat früher den Sommer im Back Shore Motors Inn gekellnert, über Jahre hinweg, bis sie krank wurde. Im Sommer bringt Hummer viel Geld. Viele von uns gehen auf Hummerfang.

FRANKIE

Unsere Väter haben Hummerfänger.

DUBBAH

Frankie und sein Vater sind Partner.

FRANKIE

Er arbeitet nur noch, um nicht einzurosten. Und mir auszuhelfen. Wir haben 200 Fallen.

DOUGGIE

Klingt nach harter Arbeit.

DUBBAH

Man muss arbeiten, ob hart oder nicht. Man kann nicht nichts tun.

FRANKIE

Es ist nie hart, wenn man seine Arbeit liebt.

DOUGGIE

Du liebst es, Hummer zu fangen?

FRANKIE

Ich liebe es, Seite an Seite mit meinem Vater zu arbeiten. Das lieb ich.

DOUGGIE

Bei uns gab's gestern Abend Hummer.

DUBBAH

Ich dachte, Du bist Vegetarier.

DOUGGIE

Bin ich auch. Ich hab geschummelt. Ich hatte keinen Hummer mehr seit der Junior High. Er war köstlich.

FRANKIE

Hab ihn nie probiert.

DOUGGIE

Du hast noch nie Hummer gegessen?

FRANKIE

Ich mag nicht, wie sie aussehen. Stell Dir mal den Kerl vor, der zum ersten Mal nen Hummer angeglotzt hat und gesagt: „Jamm, jamm, den fress ich jetzt!“ ... War ein Mameluk, das ist historisch bewiesen. Ich esse auch keinen Fisch. Nix mit Schuppen und Flossen.

DOUGGIE

Fängst Du schon seit langem Hummer?

FRANKIE

Mein Leben lang. Immer Seit an Seit mit meinem Vater. *(Und dann:)* Wir stehen uns verdammt nahe. Wir sind mehr Brüder wie ich und mein beschissener Zwillingbruder es jemals waren.

DUBBAH

Frankie und Philly haben sich nie verstanden.

FRANKIE *wütend zu Dubbah*

Kein Mensch konnte den Idioten leiden! Keiner! *(Beat, dann zu Duggie:)*
Ich hab meinem Vater geholfen, gestern und heut Früh. Der Mann ist in
selben Alter wie Bob, aber auf Arbeit stampft er mich in Grund und Boden.
Das muss man bewundern. Wir sind da draußen und schrubben das Deck.
Schweinekalt ist es da draußen. Aber wir müssen es fit für den Sommer
machen. Und er braucht das Geld nicht, glaub's mir. Der hat mehr, als er
jemals brauchen wird.

DOUGGIE

Du stehst Deinem Vater echt nah, was?

FRANKIE

Mein Vater ist mein bester Freund.

Bobby wendet sich vom Fenster ab und starrt Frankie wortlos an.

FRANKIE

Was glotzt Du so?

DOUGGIE *zu Dubbah*

Glaubst Du, hier gibt's bald wieder Arbeit?

DUBBAH

Meinst Du richtige Arbeit?

DOUGGIE

Ja, ja, also, richtig echte Arbeit.

FRANKIE

Hier, oder was? *(Zu Bobby:)* Will der uns verarschen?

BOBBY

Seine Freundin hat gesagt, hier würde was aufmachen.

FRANKIE

Hier?

DOUGGIE

Ihr Mann. *(Erläuternd:)* Der Mann meiner Freundin meinte, es könnte sein.

Kleine Pause.

DUBBAH

Deine Freundin ist verheiratet?

DOUGGIE

Nun – ja. Sie ist nicht meine feste Freundin. Das war mal meine Freundin, vor Jahren.

BOBBY

Fünfte Klasse.

FRANKIE

Wer?

DOUGGIE

Sylvia Grafton?

DUBBAH *denkt nach*

Kenn ich nicht.

FRANKIE

Grafton?

BOBBY

Kommt die aus Gloucester?

DOUGGIE

Nun, sie wohnte früher zwei Häuser von meiner Großmutter.

BOBBY

Magnolia.

DOUGGIE

Magnolia.

DUBBAH

Ich kenn haufenweise Kids aus Magnolia. Sylvia Grafton, was?

DOUGGIE

Früher hieß sie Sylvia Costello.

FRANKIE

Ist Buster Costello ihr Vater?

DOUGGIE

Onkel. Ihr Vater heißt Rudy.

DUBBAH

Ich kenne Sylvia Costello. Ihr Bruder ist der gleiche Jahrgang wie mein Bruder Arnold: Connie Costello. Fettes Kind. Ist nach Beverly gezogen.

DOUGGIE

Connie ist ihr Cousin. Sie sind im selben Haus aufgewachsen, aber sie wohnte unten.

DUBBAH

Damals war sie noch klein.

DOGGIE

Na ja, damals. Heute ist sie größer als ich.

FRANKIE

Sylvia Costello wohnt wieder in der Stadt?

DUBBAH

Habe ich Dir schon vor nem Jahr schon erzählt. Sie wohnt in Bass Rocks, nicht weit vom Good Harbor Beach. Haus mit Blick auf den Golfplatz.

DOUGGIE

Das ist sie.

FRANKIE

Klar! Sie hat Maxie Morgans Haus gekauft, gleich unten bei meinem Vater. Hab ich vergessen.

BOBBY

Ich bin mit Busty Costello auf die Schule gegangen.

DOUGGIE

Das ist ihr Onkel.

DUBBAH

Ich dachte, das hätte irgendein stinkreicher Scheidungsanwalt gekauft.

DOUGGIE

Das ist ihr Mann.

DUBBAH

Ohne Scheiße? Riesenschuppen.

FRANKIE

Ne Menge Schotter.

BOBBY

Das gelbe Viktorianische?

DOUGGIE

Das daneben.

FRANKIE

Mit Granitfassade.

BOBBY

Das?

DUBBAH

Gigantisch.

DOUGGIE

Das ist sie. Und er.

BOBBY

Jack McKinnon sagt, es hätte mehr als 2 Millionen gebracht.

DUBBAH

Mindestens.

FRANKIE

Mein Vater sagt, heutzutage kriegt man für 2 Millionen gerade mal'n
Abrisshaus an der Hinterküste.

BOBBY

Die Welt ist krank.

DOUGGIE

Ich glaube, der Mann ist ziemlich erfolgreich.

DUBBAH

Muss wohl. Ein Haus wie das ist definitiv nicht Mittelstand.

FRANKIE

Sylvia Costella – Verfluchteins. Wer hätte das gedacht?

DUBBAH

Sie war immer sehr nett – und verdammt klug.

BOBBY

Busty war fett wie ein Schwein. War das tumbste Kind des Jahrgangs.

FRANKIE

Ging sie aufs College?

DOUGGIE

Ja.

DUBBAH

Ganz noble Mädchenschule.

FRANKIE

Ich glaub, davon hab ich gehört.

DUBBAH

Wellesley.

DOUGGIE

Vassar.

DUBBAH

Ach was?

DOUGGIE

Vassar, ganz sicher.

FRANKIE

Wo ist das?

DOUGGIE

New York.

FRANKIE *sarkastisch*

Ach? Gut für, sie, was?

DUBBAH

Frankies Zwillingbruder ging aufs College.

FRANKIE

U. Mass-Lowell. Ganz fette Sache.

BOBBY

Er hat's richtig gemacht.

FRANKIE

Da scheiß ich drauf. Wenn Du mich provozieren willst, Bob – das läuft nicht. Du kannst ihn über den Klee loben – lässt mich total kalt. (*Bobby grinst.*) Was grinst Du? Ist was Lustiges passiert?

DUBBAH *zu Douggie*

Ich hab immer gewusst, dass Sylvia Costello höllisch klug ist. Sie hat bei jedem Test hunderte Punkte abgeräumt. Wundert mich kein bisschen, dass sie es auf ne noble Mädchenschule in NY geschafft hat.

BOBBY

Mein Schwager wohnt in New York. In Flushing.

FRANKIE

Ist er Klempner?

BOBBY

Wieso?

FRANKIE

Na – Flushing... Klempner... Das war ein Witz, Bob.

BOBBY

Das ist gut, Frank. Damit solltest Du auf Tour gehen. Am besten sofort.

FRANKIE

Urkomisch, Bob. Deine Scherze haben keinen Bart. Ich muss mich einstrullern vor Lachen.

BOBBY *zu Duggie*

Frankies Bruder Philly hat alles aus eigener Kraft geschafft. Besitzt ein großes Autohaus an der Südküste; Toyota. Der hat's zu was gebracht.

FRANKIE

Interessiert mich einen Dreck.

BOBBY

Meine Frau war ganz verrückt auf seinen Bruder, als er klein war – als sei er ihr eigener Sohn.

DUBBAH

Sie waren Nachbarn, gleich gegenüber gewohnt.

BOBBY

Gleich nach der Schule lief der kleine Philly heim, nicht zu uns.

FRANKIE

Wäre er mal bei euch geblieben!

BOBBY *auf Frankie*

Evelyn hätte den da niemals in sein Haus gelassen.

FRANKIE

Da gebe ich einen Scheiß drauf. Mein Bruder existiert für mich nicht mehr. Wenn Phillip L. Verga jetzt diesen Raum beträte, würde ich ihn wie einen fauligen Furz behandeln – nicht mehr und nicht weniger.

Peinliche Stille.

DUBBAH *die Spannung entschärfend*

Wie geht's Evelyn, Bob?

BOBBY

Ganz okay. Gute Tage und schlechte Tage. Sie hat ihren Fernseher.

FRANKIE *zu Douggie*

Seine Frau ist ziemlich krank. Kann das Haus nicht mehr verlassen.

Schlimmes Leiden.

DUBBAH *zu Frankie, Richtung Douggie nickend*

Was ist los mit Dir? Bist Du blöde?

FRANKIE

Was denn? Ich hab nur gesagt...

DOUGGIE *verwirrt*

Was?

DUBBAH

Nichts.

DOUGGIE

Was?

DUBBAH

Nichts.

DOUGGIE

Hab ich irgendwas verpasst?

DUBBAH

Nichts.

FRANKIE

Bobbys Frau hat eine schlimme Krankheit.

BOBBY

Was ist los mit Dir, Frank?

FRANKIE

Ich hab doch gar nichts gesagt, Bob!

BOBBY

Halt einfach die Fresse, okay?

FRANKIE

Ich hab das ganz generell gesagt, nichts Genaues.

DOUGGIE

Was?

FRANKIE

Nichts.

DOUGGIE *zu Dubbah*

Was geht hier vor?

DUBBAH

Frag Bobby.

DOUGGIE *zu Bob*

Also?

BOBBY

Hier geht nichts vor.

DOUGGIE

Okay. *(Beat.)* Okay.

FRANKIE

Bobby hat sich ne Krankheit eingefangen und sie an seine Frau weitergereicht.

BOBBY

Jetzt stopf ich Dir das Maul!

Er nimmt Frankie in den Schwitzkasten, verpasst ihm mit der freien Hand einen schallenden Schlag.

BOBBY

Kapierst Du's jetzt? Kapierst Du's?

FRANKIE

Hey! Hey!

DUBBAH

Hey, Bobby! Beruhig Dich!

Bobby schlägt weiter auf Frankie ein.

FRANKIE

Hey! Hey! Hey!

Bobby schlägt weiter auf Frankie ein.

BOBBY

Hast Du diesen Idioten gehört? Hast Du ihn gehört?

DOUGGIE

Was ist hier los? Was zur Hölle ist los?

BOBBY

Nichts ist los! Ich stopf dem hier nur sein loses Maul.

Bobby schlägt weiter auf Frankie ein.

DUBBAH

Komm schon, Bobby. Das Büro öffnet jede Sekunde. Die hören das!

BOBBY

Interessiert's mich?

Bobby schlägt weiter auf Frankie ein. Plötzlich kann sich Frankie befreien, schubst Bobby, der rückwärts taumelt. Frankie schreit Douggie an...

FRANKIE

Er hat die Krankheit von Deiner Mutter, Kumpel! Und die hat er dann an seine Frau weitergereicht!

Entsetzte Stille. Dann...

DUBBAH

Jesus, Frank...

BOBBY

Brillant.

DUBBAH

Das ist Privatsache, Frank.

FRANK

Ich sag's ja bloß.

BOBBY

Brillant, Frank. Kein Wunder, dass Harv Dich rausgeschmissen hat.

DUBBAH

Jesus, Frank – das hättest Du nicht sagen dürfen.

DOUGGIE

Du hast Dir bei meiner Mutter was weggeholt, Bob?

FRANKIE

Genau wie sein Vater.

BOBBY

Brillant.

DOUGGIE

Wessen Vater?

DUBBAH

Meiner.

DOUGGIE

Also auch Dein Vater?

DUBBAH

Er wurde nie krank. Er hat sich's gefangen, aber er wurde nicht krank.

FRANKIE

Ja, aber was? Komm schon, Dub!

DUBBAH

Fick Dich, Verga.

Beat.

DUBBAH

Meine Mutter und mein Vater haben sich deshalb scheiden lassen.

FRANKIE

Ne Menge Leute.

DOGGIE

Haben sich scheiden lassen?

FRANKIE

Haben sich bei Deiner Mutter was weggeholt.

DOUGGIE

Ne Menge Leute?

FRANKIE

Wie ich schon sagte: Ne Menge Leute.

BOBBY

Weil sie sich mit ihr die Nadel geteilt haben.

Frankie lacht; ironisch.

FRANKIE

Klar, Bob. Vom Nadelteilen. Das war dann schon alles.

DOUGGIE

Was meint er damit, Bob?

BOBBY

Exzellente, Frank. Du bist ein Idiot. *(Dann zu Douggie:)* Damals hat man verrückte Sachen getrieben. Die meisten von uns, die von Vietnam zurückkamen, waren süchtig. Das waren harte Zeiten hier. Keine Arbeit. Der Fischhandel lag am Boden. Die ganz harten Drogendealer aus Boston kamen nach Gloucester. Die Fischer konnten höllisch mehr an Geld verdienen mit ner Zigarrenkiste, die mit irgendwelchem Zeugs vollgestopft war, als mit nem Boot voller Fische. Ne Menge der Jungs hier sind ins Geschäft eingestiegen.

DUBBAH

Erzähl ihm mal von Deinem Vater, Frank.

FRANKIE

Was denn? Da gibt's nichts zu erzählen.

DOUGGIE *zu Frankie*

Dein Vater hat Drogen vertickt? *(Frankie wendet sich ab.)* Ich hab Dich was gefragt: Hat Dein Vater Drogen vertickt?

FRANKIE

Und wenn schon? Die Leute mussten ihre Familien durchbringen! Jeder hat mitgemacht.

DOUGGIE *zu Dubbah*

Und Dein Vater? Hat er auch mitgemacht?

DUBBAH

Ne Weile, aber dann ist er ausgestiegen, weil er wusste, dass es falsch war – im Gegensatz zu anderen.

FRANKIE

War das jetzt ne Spitze gegen meinen Vater?

DUBBAH

Ich sag's ja bloß, Frank.

FRANKIE

Die Fischer, die nicht mitmachten, sind verhungert.

DUBBAH

Mein Vater konnte die Versicherung für sein Boot nicht mehr bezahlen. Er ging ne Zeitlang ohne Versicherung fischen. Dann verlor er sein Boot.

FRANKIE

Und wie wurde er sein Boot los, Dub?

DUBBAH

Fick Dich selbst, Frank.

FRANKIE

Sag's ihm, Dub!

DUBBAH

Es ist gesunken.

BOBBY

50 Trawler sind in diesem Jahr gesunken. Man hat den Stöpsel gezogen.

DOUGGIE

Was soll das heißen?

FRANKIE

Sie haben den Stöpsel gezogen und ihre Boote versenkt.

BOBBY

In dem Jahr ist die halbe Flotte von Gloucester gesunken.

DUBBAH

Dafür kannst Du niemanden anschwärzen. Die Versicherung stieg auf eine Million im Jahr – das konnte sich niemand mehr leisten.

BOBBY

Ne Menge Leute, die als Drogenkuriere gearbeitet hatten, begannen, sie zu nehmen.

DUBBAH

Sie waren frustriert. Mein Vater nahm an, sie zu nehmen. Dadurch hat er sich infiziert. Wie Bob. Weil er sich mit Deiner Mutter die Nadel geteilt hat – ja, und weil sie intim miteinander waren... so was eben.

DOUGGIE

Du hast mit meiner Mutter Drogen eingeworfen, Bob? *(Bobby schaut weg.)*

Bob?

FRANKIE

Bob und jeder Andere auch.

BOBBY

Das ist unnötig, Frank!

FRANKIE

Bob war bei ihr, als sie starb.

BOBBY

Jesus, Frank. Was ist los mit Dir?

Beat.

DOUGGIE

Warst Du?

BOBBY

War ich. *(Er blickt Douggie an:)* Ich war derjenige, der die Polizei rief.

DOUGGIE

Warst Du alleine bei ihr? Nur Du?

BOBBY

Wir waren zu dritt bei ihr. Ich und Maxie Glidden, drüben aus Beverley, ganz nah bei United Shoe. Und Ronnie Morrison.

FRANKIE

Dubbahs Vater.

DUBBAH

Mein Vater.

BOBBY

Sie starb rasch. Schlimm. Wir konnten nichts tun. Ronnie und ich konnten Erste Hilfe aus Armeezeiten. Wir haben lange versucht, sie wiederzubeleben, aber nichts konnte sie zurückbringen. *(Beat.)* Deine Mutter war eine nette Frau, trotz allem. Sie hatte nicht viele Chancen.

FRANKIE

Bobby mochte sie.

BOBBY

Fresse, Frank.

FRANKIE

Das erzählt Vater immer über euch beide.

DUBBAH

Jesus, Frank!

BOBBY

Du bist ja krank!

FRANKIE

Was denn? Was sag ich denn, Bobby? Er hat nur eine Mutter, und das war Louise Martino. Ist doch nicht schlimm, ihm zu sagen, dass es wen gab, der sie mochte, oder?

BOBBY

Geisteskrank!

FRANKIE

Ich sag doch gar nichts, Bob.

BOBBY zu *Douggie*

Sie hatte nicht viele Chancen, Douggie. Das ist die Wahrheit.

DOUGGIE

Vermutlich.

BOBBY

Vielleicht hat sie's glücklicher getroffen als uns. *(Beat.)* Sie kam raus. *(Beat.)* Für uns, die wir zurückblieben, ist es härter. Hängen herum und vergeuden unsere Zeit.

Bobby absentiert sich von den anderen, steht allein beim Fenster. Lange Pause. Ein Nebelhorn erklingt von ferne, das Schreien einer Möwe. Und dann...

DOUGGIE zu *Frankie*

Dein Vater hat ihr die Drogen vertickt, oder?

Beat.

FRANKIE

Wer hat Dir das gesagt? (*Mit wütendem Blick auf Bobby:*) Hat Bob Dir das gesagt?

BOBBY

Nein.

FRANKIE zu *Dubba*

Hast Du's gesagt?

DUBBAH

Ich hab gar nichts gesagt.

DOUGGIE

Ich erinnere mich an Deinen Namen aus der Zeitung. Meine Schwester schickte mir die Ausschnitte... Artikel über den Tod meiner Mutter.

FRANKIE

Niemand konnte irgendwas beweisen!

BOBBY

Werd normal, Frank!

FRANKIE

Kein Gericht konnte irgendwas beweisen!

BOBBY

Ich brauche kein Gericht, Frank. Ich war da.

FRANKIE

Willst Du damit sagen, dass Du gesehen hast, wie er ihr Stoff verkauft hat?

Bobby kreuzt zu Frankie, stellt sich direkt vor ihn. Nase an Nase.

BOBBY

Ja, Frank, das will ich damit sagen. Ich sah, wie Louise Martino an dem Morgen ihres Todestags Drogen von Deinem Vater kaufte.

Plötzlich schlägt Frankie zu. Versetzt Bobby einen heftigen Hieb. Der fliegt rückwärts in Stühle, die in alle Richtungen stieben, und geht zu Boden. Dubbah greift Frankie.

DUBBAH

Jesus, Frank! Was machst Du?

FRANKIE *Dubbah von sich stoßend*

Ich glaub ihm den Scheißdreck nicht, Dubbah! Ich höre mir seit Jahren seine Spitzen gegen meinen Vater an. Genug ist genug! *(Geht angriffslustig auf den am Boden Liegenden zu:)* Mein Vater ist 100 Mal mehr wert als Du! Du hast kein Recht, über solch einen Mann Mist zu kübeln und ihn schlechtzumachen!

Bobby springt auf, stellt sich, ein Fischmesser in der Hand, Frankie entgegen.

BOBBY

Willst Du Dich mit mir anlegen, Frank?

FRANKIE

Ich stech es Dir ins Herz, alter Mann! Ich tu Dir den Gefallen, Du nutzloser alter Sack!

DUBBAH

Mach keine Dummheiten, Frankie! *(Zu Bobby:)* Ruhig Blut, Bob! Lass es einfach fallen!

Bobby schwenkt mit dem Messer Richtung Dubbah, der zurückspringt.

BOBBY

Große Worte, Frank. Dann komm mal her. Komm schon. *(Er bewegt sich, das Messer in der Hand, langsam auf Frankie zu:)* Komm schon, Frank. Komm her, harter Kerl. Komm schon, Frank. Komm schon. Komm schon.

Die Tür öffnet sich.

DUBBAH *zischt*

Bobby! Frank! Beruhigt euch! Die Türe!

BOBBY

Ich werd Dich in zwei Hälften schneiden, Frank.

DUBBAH

Die Tür, ihr dämlichen Scheißer! Die Tür! Die Tür!

Bobby bemerkt die offene Türe, klappt sein Messer wieder ein, lässt es in seiner Tasche verschwinden.

BOBBY

Für diesmal Frank. Diesmal.

FRANKIE

Du und wie viele Irakis, Bob?

DOUGGIE

Was geht hier vor sich?

DUBBAH

Sie öffnen die Türe wenn es an der Zeit ist, Deine Karte abzuzeichnen.

Wenn sie nicht abzeichnen, kannst Du nicht sammeln.

BOBBY

Geht ihr zwei zuerst. Wir haben noch was zu besprechen.

DUBBAH

Bist Du sicher, Bob?

BOBBY

Sicher. (*Nickt Richtung Frankie:*) Nimm den da mit, Dubbah. Mir aus den Augen. (*Direkt zu Frankie:*) Sei froh, dass Du noch atmest, Frank.

FRANKIE

Wow, ein echter Superheld im Raum!... Versuch's doch!

DUBBAH

Halt's Maul, Frank, ja?

Frankie ab durch die offene Tür ins Büro. Dubbah zuckt Richtung Bobby mit den Achseln, folgt Frank. Beat. Wieder erscheint Frankie.

FRANKIE

Du hast ein loses Mundwerk, Bob. Mein Vater wird alles erfahren, was Du über ihn gesagt hast.

Er geht wieder ab, schlägt die Türe hinter sich zu.

BOBBY

Er war es. Sein Vater. Er verkaufte ihr die Drogen, die sie getötet haben. Glaub mir. Ich hab's mit eigenen Augen gesehen. *(Plötzlich:)* Sie alle denken, sie haben den Virus von ihr, von... Du weißt schon... Vom Sex mit ihr, und so. Ober weil sie die Nadel mit ihr teilten. Sie geben ihr die Schuld, aber das stimmt nicht. Sie war nicht böse, egal was sie sagen. Ich weiß das. Es lag an den Zeiten, den Drogen, dem Freie-Liebe-Quatsch, all das. Für sie waren es ein paar Momente von Spaß in einem beschissenen Leben. Niemand kannte Deine Mutter so wie ich. Glaub mir, Douggie. *(Und dann:)* Ich war verrückt nach Deiner Mutter, Douggie. Sie war ein unheimlich netter Mensch, trotz allem. Glaub's mir, sonst würde ich es nicht sagen.

DOUGGIE

Tut gut, das zu hören.

BOBBY

Ich bin kein Sprücheklopfer. Ich kannte sie besser als jeder andere. Eine verdammte Verschwendung. Das war unnötig. Sammy Verga hat ihr wissentlich miese Drogen verkauft. Sie war eine aktenkundige Abhängige, und die Cops waren hinter ihr her. Er hatte Schiss, dass sie sich verquatscht – also setzte er ihr den goldenen Schuss, das hat sie umgebracht.

DOUGGIE

Glaubst Du das?

BOBBY *rastet aus*

Ich weiß es! Es hat schon seinen Grund, dass einer der Zwillinge ihn liebt und der andere ihm den Tod wünscht – und das ist bei Frankie und seinem Bruder der Fall. Das hat seinen Grund. Nachdem sie starb, Deine Mutter, hat er sie öffentlich schlecht gemacht, als sie zu Grabe getragen wurde. Aber das war sie nicht. Der einzige Grund, warum sie sich mit dem Bastard abgegeben hat war, weil er ihr Drogen beschaffte. Andernfalls hätte sie nie seine Nähe gesucht. Sonst hatte sie nichts mit ihm zu tun, glaub mir. *(Und dann:)* Am Morgen ihres Todestags sah ich Sammy Verga aus ihrem Haus kommen. Ich sah das Päckchen auf dem Kaffeetisch. *(Und dann:)* Nachdem die Geschichte im Globe erschienen war, schütteten ein paar Frauen Fischköpfe vor ihrer Türe aus. Ich glaube, Dubbahs Mutter war dabei. Alle Weiber hassten sie. Sie gaben ihr für alles die Schuld. *(Und dann:)* Es war nicht richtig, wie sie verunglimpft wurde. Es war nicht richtig. *(Und dann, in einem ruhigeren, nachdenklichen Moment:)* Heute ist ihr Geburtstag, ja?

DOUGGIE

Ja.

Bobby kämpft mit den Tränen, wendet sich ab.

BOBBY

Ich liebte Deine Mutter, Douggie. Ich liebte sie. Ich hab das nie jemandem gesagt, auch ihr nicht.

DOUGGIE

Sie wusste nichts davon?

BOBBY

Das bereue ich auch. Ich liebte sie und muss jeden Tag an sie denken. Das werde ich bis zu dem Tag, da ich sterbe. *(Er hält die Tränen zurück:)* Meine Frau ist krank und ich fühle mich wie ein Stück Scheiße. Ich habe überall Chaos verbreitet...

DOUGGIE

Ich fühle mich schlecht, weil ich abgehauen bin... dass ich nicht hierblieb und half, mit den Dingen zurechtzukommen.

BOBBY

Es war schon richtig von Dir, abzuhaufen, Douggie. Du warst ein Kind und musstest auf Dich selbst achtgeben. Stell Dir vor, Du wärest geblieben? Stell Dir vor, Du wärest in derselben Stadt wie sie geblieben, bei dem Ruf den sie weg hatte, und Du hättest Dich als Kind um sie und ihre Probleme kümmern müssen. Das wusste sie. Sie hat es Dir keine Sekunde übelgenommen.

DOUGGIE

Hat sie das gesagt?

BOBBY

Immerzu. Du warst ihr Baby.

DOUGGIE

Hat sie das gesagt?

BOBBY

Immerzu. Lange hat sie mir nichts von Dir erzählt. Sie hat mir nie Deinen richtigen Namen verraten. Sie wollte nicht, dass Dich irgendwer mit ihr in Verbindung bringt.

DOUGGIE

Ich hab sie nie wirklich kennengelernt. Sie hat mich nie angerufen, oder so. Ich dachte, sie hätte kein Interesse.

BOBBY

Sie wollte nicht, dass Dich irgendwer mit ihr in Verbindung bringt. Sie hat Dich beschützt. Sie liebte Dich.

Douggie hält seine Tränen zurück. Bobby sieht es, hält seinerseits die Tränen zurück. Er wendet sich ab. Und dann...

BOBBY *sich in mörderische Wut steigend*

Ich hätte schon vor Jahren irgendwas mit Franks miesem Alten anstellen sollen. Ich hätte was anstellen sollen! Ich hätte ihn nicht davonkommen lassen dürfen! Sammy Verga läuft durch die Stadt, als würde sie ihm gehören, als sei er kein Mörder – und das ist er! Er hat mir was Heiliges weggenommen, uns beiden, Douggie! Und was er tat, war falsch! Und es ist falsch, dass er ungestraft davonkommt. Er hat sein Drogengeld in eine glückliche Zukunft investiert. Großes Haus, junge Frau von auswärts. Er kriegt allen Respekt, und ich bekomme gar nichts! Kein Geld, und nicht die Liebe meines Lebens. Ich fülle mich so dumm!

Frankie und Bobby treten wieder vom Büro her auf. Sie triumphieren.

DUBBAH

Du wirst nicht glauben, was da abgegangen, Bobby!

FRANKIE

Wir haben Arbeit!

DUBBAH

Am Dienstag eröffnet der Betrieb drei neue Linien!

FRANKIE

Kannst Du das glauben?

DUBBAH

Drei Linien! Dreißig Jobs!

FRANKIE

Drei Linien! Dreißig Jobs! Kannst Du das glauben?

DUBBAH

Die Japsen haben den Betrieb übernommen. Am Dienstag geht's los. Fürs erste dreißig Jobs! Ruthie denkt, dass zwei Docks wieder aufgemacht werden!

FRANKIE

Dienstag! Dreißig jobs! Kannst Du das glauben, Bob?

Plötzlich geht Bobby mit dem Messer auf Frankie los, stößt es ihm ins Herz. Ein große, entfesselte, brutale Attacke. Er hebt den verblüfften Frankie hoch.

FRANKIE

Jesus, Bobby! Jesus! Was hast Du getan, Bobby?

BOBBY

Er hat mir etwas genommen, das ich liebte, Frankie! Nun nehme ich ihm was weg. Auf einen mehr kommt's nicht an, Kumpel! Ich schlafe auch nicht besser mit einem weniger!

FRANKIE

Jesus! Du hast mich getötet, Bobby!

Frankie hält sich die blutende Wunde, sackt auf die Knie.

DUBBAH

Was hast Du getan, Bobby? Was hast Du getan?

FRANKIE

Du hast mich getötet, du blöder Scheißkerl! Du hast mich getötet!

Frankie, will nach Bobby schlagen, fällt, das Gesicht unten, zu Boden. Versteinert starren die anderen den Sterbenden an. Bobby lässt sein Messer fallen.

DUBBAH

Was hast Du getan, Bobby? Was hast Du getan?

Bobby taumelt rückwärts, Dubbah starrt ihn sprachlos an. Das Licht blendet aus.

AKT II: WAS DANACH GESCHAH

Bobby Maloneys Haus, das Vorderzimmer, sechs Monate später, gleich nach dem Labor Day (Tag der Arbeit). Im Dunkel hören wir das Geschrei der Seemöwen; von irgendwo aus der Ferne. Dann erklingt Musik; ein einzelnes Cello, einsam und gequält. Plötzlich blendet das Licht auf. Wir sehen Bobby und Philly Verga, Frankies identisch aussehenden Zwillingbruder, inmitten eines Dialogs. Bobby trägt einen grauen, schlecht sitzenden Anzug, weißes Hemd, schwarze Krawatte, schwarze Ärmelbinde. Philly trägt eine Sonnenbrille, Designerklamotten, einen leicht glänzenden schwarzen Anzug. Ein dürrtiger, aber weiter Raum, puffig möbliert im Stile der 1980'er, Kaufhausschick. Bobby sitzt auf dem Sofa, Philly in einem übermäßig ausgestopften, drehbaren Lounger. Zudem steht auf der Bühne ein geschlossener Holzsarg, den Deckel mit Blumen ausgeschmückt. Draußen ein heller Sonnentag.

PHILLY

Der Tod ist das Schlimmste am Leben.

BOBBY

Vermutlich.

PHILLY

Klar doch. Was soll schlimmer sein?

BOBBY

Keine Ahnung... Hirnkrebs... Hodenkrebs...

PHILLY

Der Tod ist schlimmer. Vertrau mir.

BOBBY

Na ja, mag sein... *(Dann, ohne Pause:)* Darf ich Dich was fragen?

PHILLY

Was denn, Bob?

BOBBY

Hast Du Probleme mit den Augen?

PHILLY

Ja. Ich bin lichtempfindlich.

BOBBY

Draußen versteh ich das. Aber wir sind ja jetzt drinnen, und hier ist es eher schummrig. Wie kannst Du ohne Licht lichtempfindlich sein?

PHILLY

Fluoreszierend.

BOBBY

Richtig. Aber im Dunkeln brauchst Du keine Sonnenbrille, oder doch?

PHILLY

Was sind das für blöde Fragen, Bob?

BOBBY

Ich weiß nicht, Philly. Ich dachte bloß...

PHILLY

Na denn.

BOBBY

Trägst Du sie bei der Arbeit?

PHILLY

Was trage ich bei der Arbeit? Meine Sonnenbrille?

BOBBY

Nun... ja. Es ist nicht wichtig. Ich meine, im Grunde interessiert's mich nen Dreck. Ich dachte bloß.

PHILLY

Ich arbeite meistens draußen in der Sonne.

BOBBY

Ich dachte, Du arbeitest in nem Büro. Ich dachte, die Firma gehört Dir.

PHILLY

Sie gehört mir und ich habe ein Büro. Aber ich bin oft draußen auf der Straße.

BOBBY

Das passt.

PHILLY

Ich bin oft draußen auf der Straße. Das gehört zu meinem Beruf, Bob.
(*Beat.*) Worum geht's eigentlich, Bob? Stört Dich die Sonnenbrille?

BOBBY

Es interessiert mich einen Scheißdreck, selbst wenn Du Deine Sonnenbrille unter der Dusche trägst. Das ist Deine Sache. Ich hab bloß laut gedacht, das ist alles. Ich bin verständlicherweise in so ner Stimmung.

PHILLY

Ist es, Bob. Vollkommen verständlich. Deswegen bin ich auch trotz des Verkehrs den ganzen Weg Quinzy hierhergekommen.

BOBBY

Ich weiß das zu würdigen.

PHILLY

Ich will keine Würdigung, Bob. Ich tu das für Evelyn. Ich mochte Evelyn sehr, als ich aufwuchs, Bob. Sie war nett zu mir.

Als er dies hört, wendet sich Bobby ab, unterdrückt seine Emotionen.

BOBBY

Ich weiß, Philly. Evelyn mochte Dich auch, als Du ein Kind warst. *(Beat.)*
Später nicht mehr, das weißt Du.

PHILLY

Ich weiß, aber es hat mich nie gestört, denn als Kind konnte ich mich darauf verlassen, dass ich, wenn zuhause dicke Luft herrschte (und meistens war sie zum Schneiden dick), immer zu ihr kommen konnte und mich eine warme Umarmung und ein Brot mit Erdnussbutter erwarteten.

BOBBY

Evelyn war keine gute Köchin. Gutes Essen war ihr nie wichtig.

PHILLY

Sie backte Kuchen.

BOBBY

Kleine Törtchen.

PHILLY

Das war Kuchen.

BOBBY

Sie war eine gute Seele.

PHILLY

Sie war, als ich aufwuchs, der netteste Mensch, den ich kannte.

BOBBY

Sie hatte was Besseres verdient als mich.

PHILLY

Wir alle, Bob. Aber die Vergangenheit war gestern. Wir müssen vorwärts schauen.

BOBBY *sich die Stirn abwischend*

Verflucht heiß.

PHILLY

Der heißeste Sommer seit 7 Jahren.

BOBBY

Hab ich gehört. *(Und dann:)* Wenigstens werden ein paar Frösche dran glauben müssen.

PHILLY

Wieso das?

BOBBY

Die Tümpel trocknen aus und die Ochsenfrösche sterben aus. *(Beat, und dann:)* Zu viele gottverdammte Ochsenfrösche. Wenigstens bringt die Hitzewelle ne Menge Ochsenfrösche um.

PHILLY

Siehst Du häufig Ochsenfrösche, Bob?

BOBBY

Und wie. Nachts quaken sie, bis Dir der Schädel platzt. Die Hitze bringt sie wenigstens um. *(Beat, und dann:)* Hast Du ne Freundin, Philly?

PHILLY

Einige, Bob.

BOBBY

Ich meine: Eine, an der Dir was liegt.

PHILLY

An den meisten liegt mir was, Bob. *(Und dann:)* Ich hab mich nie um herkömmliche Lebensmodelle geschert.

BOBBY

Du meinst, wie sie im Fernsehen gezeigt werden?

PHILLY

Was meinst Du?

BOBBY

Americas Next Topmodel, oder so was?

PHILLY

Was willst Du damit sagen, Bob?

BOBBY

Was willst Du sagen, Philly?

PHILLY

Ich sage, dass die Ehe meiner Eltern nicht animiert hat, selbst eine einzugehen.

BOBBY

Eine – was?

PHILLY

Eine Ehe! Jemanden heiraten!

BOBBY

Das wolltest Du damit sagen?

PHILLY

Was zur Hölle dachtest denn Du, was ich sagen wollte?

BOBBY

Ich weiß nicht. *(Und dann:)* Ich mochte Deine Mutter, Philly. Evelyn auch. Wir kannten sie beide schon aus dem Kindergarten in St. Anns. Reenie McDonough war ein nettes Mädchen. Später eine sehr nette Frau.

PHILLY

Ich weiß das zu schätzen. Evelyn war sehr nett zu meiner Mutter.

BOBBY

Deine Mutter hätte auch Besseres verdient gehabt. Aber Du willst sicher nicht, dass ich davon anfangen.

PHILLY

Lieber nicht. Keiner von uns.

BOBBY

Ich sag's bloß.

Philly atmet tief ein und aus, sich zu beruhigen, spricht zu seinem Mantra.

PHILLY

Die Vergangenheit nutzt kaum etwas. (*Und dann:*) Schaust Du manchmal Oprah?

BOBBY

Dieses schwarze Mädchen?

PHILLY

Sie hilft mir viel.

BOBBY

Kennst Du sie?

PHILLY *kommt einen Moment aus der Ruhe*

Recht so, wir sind schwierig. Du bist scheißlächerlich, Bob! Ich sehe ihre Show im Fitnessstudio, wo ich 40 Minuten an den Geräten ackere, Bob. 40 Minuten täglich, während der Mittagspause, statt mir irgendwelche Fast Food in den Wanst zu schlagen.

BOBBY

Du bist in Form.

PHILLY

Bin ich. Innerlich wie äußerlich. Und das verdanke ich Oprah.

BOBBY

Ich kann Dir nicht folgen, Phil.

PHILLY

Sie erteilt Ratschläge. Menschen kommen mit ihren Problemen in ihre Show. Menschen sind Menschen. Hörst Du mir zu? Klar gibt es welche, deren Probleme ziehen Dir die Schuhe aus. Aber genauso bekommst Du den Mist serviert, mit dem Du Dich herumschlägst – Väter, die ihre Frauen und Kinder schlagen, sexuellen Scheiß, alles eben. Und früher oder später bringt Dich Oprah zum Grübeln: „Okay, das und das ist passiert, aber es hat mich zu dem gemacht, was ich heute bin, und es geht mir gut.“

BOBBY

Redest Du von mir oder Dir?

PHILLY

Ich rede über mich. Mich selbst.

BOBBY

Richtig, Philly. Das bist Du, nicht jeder. Es geht nicht jedem gut.

PHILLY

Darum geht's nicht, Bob. Es geht ihr darum, zu sagen, dass die Vergangenheit gaga ist, dass es keinen Sinn macht, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Lass sie los. Als sie sagte „Wir brauchen diese Leute nicht“ – das hat mich angefasst, richtig angefasst. Und es stimmt. Wer auch immer Dich früher fertiggemacht hat, lass sie los. Es ist vergangen, sie sind vergangen. Wir brauchen sie nicht. *(Beat.)* Hörst Du, Bob?

BOBBY

Klar höre ich das! Sitz ja direkt neben Dir. Wieso sollte ich nicht hören?

PHILLY

Insgeheim bringe ich Oprah mit Jesus zusammen.

BOBBY

Ist das jetzt ein Sprichwort oder so was?

PHILLY

Nein, ich werde tatsächlich Oprah Winfrey mit Jesus verkuppeln, und Du wirst zur Hochzeit eingeladen, Bob. Natürlich ist das eine Art Sprichwort, Du Idiot! Oprah ist um die 50, und Jesus 2009. Er ist zu alt für sie, findest Du nicht? *(Beat.)* Verzeih, Bob, ich rede wie ein Arschloch. Ich weiß, dass Du trauerst. Ich weiß, dass Du mit den Gedanken woanders bist. Ich rede, wie mir der Schnabel gewachsen ist – immer schon, und immerfort. Es tut mir Leid.

BOBBY

Muss nicht, Phil.

PHILLY

Muss ich doch. Gib mir die Hand.

BOBBY

Muss nicht, Phil.

PHILLY

Muss ich doch. Gib mir die verdammte Hand.

Philly streckt die Hand aus, Bobby schlägt ein.

PHILLY

Ich meine das so.

BOBBY

Angenommen.

PHILLY

Alles was ich sagen will ist, dass wir die Leute nicht brauchen, die uns in der Vergangenheit fertiggemacht haben. Zudem müssen wir ihnen vergeben. Oprah und Jesus. Verstehst Du?

BOBBY

Ich habe Menschen getötet, Philly.

PHILLY

Das weiß ich, Bob.

Beat.

BOBBY

Ich spreche von Vietnam.

PHILLY

Ich weiß. Über was solltest Du sonst sprechen, Bob?

BOBBY

Denkst Du, dass mir die Kinder der Schlitzaugen vergeben?

PHILLY

Sie vergeben Dir, Bob, und Du selbst musst Dir vergeben. Das ist Vergangenheit. Blödsinn. Du hast getan, was Du getan hast, und sie taten, was sie taten. Vergibst Du ihnen?

BOBBY

Wem?

PHILLY

Denen, die auf Dich schossen. Denen, die Dir befahlen, zu töten, was gegen Gottes Gebote verstößt.

BOBBY

Jeder hat bloß seinen Job gemacht...

PHILLY

Da hst Du's! Alles vergangen. Vorbei. Vergib ihnen, vergib Dir, Du brauchst diese Menschen nicht, und Du brauchst die Schuld nicht. Geh vorwärts. *(Ohne Unterbrechung:)* Wo, zum Teufel, stecken die alle?

BOBBY

Für die Leichenwache?

PHILLY

Ja, für die Leichenwache. Egal, was die Leute über Dich denken – jeder mochte Evelyn. Bin ich zu früh?

BOBBY

Das bist Du, Philly. Es ist erst 10 nach 1. Die Kondulenz beginnt erst um 2.

PHILLY

Ich bin immer zu früh.

BOBBY

Nun ja, Du übertreibst...

PHILLY

Nicht! Ich hasse es, wenn mir Leute so was unterstellen!

BOBBY

Richtig.

PHILLY

Ich meine nicht, dass es immer nur vor– und vorwärts geht. Ich sagte lediglich, dass mir Oprah im Leben weitergeholfen hat. Und sie hat auch meinen Verkäufern weitergeholfen. Ich habe 15 Verkäufer für mich laufen, und wir alle schauen Oprah und diskutieren hinterher den ganzen Schrott.

BOBBY

Ihr geht alle ins Fitnessstudio und schaut fern, statt zu essen?

PHILLY

So mach ich das. Ich schließe das Geschäft für 90 Minuten. Nur das Mädchen von der Telefonzentrale bleibt. Das machen wir seit fast 2 Jahren so. Meine Gewinne gingen 25% in die Höhe; trotz Krise.

BOBBY

Das ist großartig, Philly. Du wirst mächtig Kohle scheffeln.

PHILLY

Sagen wir mal so: Ich muss nicht auf Preise achten, Bob. Was ich will, kriege ich.

BOBBY

Erstaunlich – wie verschieden doch die Leben verlaufen.

PHILLY

Äpfel und Orangen.

BOBBY

Das sag ich Dir.

PHILLY

Arbeitest Du immer noch, Bob?

BOBBY

3 Tage die Woche. Letzten Winter haben die Japsen den Betrieb übernommen. Haben das Dock wieder geöffnet und verscherbeln Tiefkühlkost. Sie haben mir 3 Tage die Woche angeboten, und ich griff zu.

PHILLY

Anstrengend?

BOBBY

Wie verrückt. Ich bin 55, wiege an die 80, und stemme Kisten die so schwer sind wie ich. Frag mich nicht, warum. Evelyn ist tot, das Haus abbezahlt, die Kinder sind fort... Morgens esse ich Cornflakes, Eier am Abend. Das ist alles. Aber würde ich nicht arbeiten, was sollte ich machen? Mich hinlegen und sterben, wie Evelyn? *Und dann:)* Ich glaube nicht, dass man vor Lachen sterben kann, wohl aber aus Langeweile.

PHILLY

Ich langweile mich nie. *(Und dann:)* Äpfel und Orangen.

BOBBY

Bist Du hungrig? Willst Du ein Butterbrot?

PHILLY

Was hast Du da?

BOBBY

Schinken, Schweizerkäse und Hühnchensalat von Virgillios.

PHILLY

Gegen Hühnersalat hätte ich nichts einzuwenden. Das, was ich am meisten an Gloucester vermisse, sind die Wraps von Virgillios.

BOBBY

Das Brot des Fischers. *(Und dann:)* Seltsam, wieder zuhause zu sein?

PHILLY

12 Jahre.

BOBBY

Nein!

PHILLY

12.

BOBBY

Das ist verrückt. Hast Du Deinen Onkel mal wiedergesehen? Ihr wart sehr eng miteinander.

PHILLY

Welchen?

BOBBY

Deinen Onkel Jimmy.

PHILLY

Ich hatte drei Onkel Jimmys. Jimmy, der Bruder meiner Mutter; Jimmy, der verschissene Bruder meines verickten Vaters; und Jimmy Ryan, den Cousin meiner Mutter, den wir auch Onkel nannten – muss wohl in ihrem Alter gewesen sein.

BOBBY

Jimmy Ryan hatte ich ganz vergessen. Ist tragisch ums Leben gekommen.

PHILLY

Wenigstens ging's rasch.

BOBBY

Nicht gar so rasch. (*Und dann:*) Ich meine Deinen Onkel Jimmy McDonough. Reenies kleinen Bruder.

PHILLY

Verarschst Du mich? Den sehe ich jeden Tag. Der fährt einen meiner Laster.

BOBBY

Sag bloß? Jimmy McDonough?

PHILLY

Mein Onkel Jimmy wohnt seit 6 Jahren unten in Quincy und arbeitet Vollzeit für mich.

BOBBY

Das habe ich nie gehört. Was ist mit seiner Frau?

PHILLY

Was soll mit ihr sein?

BOBBY

Sie sind doch immer noch zusammen, oder?

PHILLY

Sie ist tot, Bob. Sie ist vor 7 oder 8 Jahren gestorben.

BOBBY

Jesus, das wusste ich mal! Mein Gehirn ist löchrig wie Schweizerkäse. (*Beat.*) Ich weiß es sehr zu schätzen, dass Du Dein Beileid bekundest, Phil. Und Evelyn wüsste es auch zu schätzen, das weiß ich. Wenn sie könnte.

PHILLY

Das kann sie. Ich glaube daran. Ich glaube immer noch, dass gute Menschen wie Evelyn von dort oben auf uns hinabblicken.

BOBBY

Das ist wunderbar für Dich – dass Du Glaube besitzt. Hab ich nie, seit ich klein war. Wir hatten damals einen Priester, der hätte erschossen gehört für das, was er tat.

PHILLY

Ich habe davon gehört, als ich jung war.

BOBBY

Ich bin froh, dass alles ans Tageslicht kam. Geht mir am Arsch vorbei, wie sehr es der katholischen Kirche schadete. Und ich weiß, dass einen Haufen guter Priester da draußen gibt, aber... eine faule Frucht in der Schale. (*Und dann:*) Ich kenne ein paar gute Nonnewitze.

PHILLY

Glaube ist Privatsache.

BOBBY

Na ja, wenn ein Priester Deine Privatsache betatscht fällt es schwer, den Glauben zu bewahren.

PHILLY

Aber Du richtest ihr ein katholisches Begräbnis aus.

BOBBY

Das mach ich. Sie bat mich darum, also mach ich's. Das ist ihre Party, nicht meine.

PHILLY

Wohl wahr.

BOBBY

Wenn ich abkratze, dann werft mich ins Hafenbecken und lasst die Krabben an mir ihre Privatsachen erledigen. Verfüttert mich an die Fische. Das ist die einzige Party, die ich mir wünsche.

PHILLY

Hast Du eigentliche Probleme damit... mit ihrem Leichnam in einem Raum zu sein, dem Du gabst, was sie tötete?

BOBBY

Natürlich nicht! Du könntest nur... wenn Du und sie... Jesus, Philly, natürlich ist das kein Problem.

PHILLY

Ich frage nur, Bob. Nimm's nicht persönlich.

Pause. Von Ferne dumpfes Stöhnen.

PHILLY

Bei der Leichenwache meines Bruders blieb der Sargdeckel geschlossen, nichtwahr Bob?

Ein weiteres, entferntes Stöhnen.

BOBBY

Das blieb er.

PHILLY

War wohl nicht viel von ihm übrig, was?

BOBBY

Nein, nur Knochen. Das wurde erzählt. Die Krabben und Blaufische haben ihn aufgefressen. Sie haben einen Gebissabdruck genommen, um ihn zu identifizieren.

PHILLY

Gingst Du hin?

BOBBY

Wohin?

PHILLY

Zum Begräbnis.

BOBBY

Wir alle gingen.

PHILLY

Wie lange, glaubst Du, lag er im Wasser?

BOBBY

Wer weiß? Ein paar Monate. Drei, vielleicht vier.

PHILLY

Man sagt, sie sei magisch – diese Sache zwischen Zwillingen. Der eine ist in Gefahr, der andere spürt's und fühlt sich bedroht.

BOBBY

Du fühltest Dich bedroht?

PHILLY

Ich sag nur so. (*Beat.*) Wer war dabei, als es passierte. Nur er und Dubbah?

BOBBY

Auf dem Boot?

PHILLY

Ja, auf dem Boot.

BOBBY

Dubbah, Frankie und Douggie Shimmataro.

PHILLY

Wer ist das? Evvie Shimmataros Bruder?

BOBBY

Andere Shimmataros.

PHILLY

Lanesville?

BOBBY

Noch andere Shimmataros. Er ist Louise Martinos Jüngster. Er warf mit ihnen Fallen aus.

PHILLY

Worüber redest Du, zum Teufel?

BOBBY

Dougie Shimmataro, Louise Martinos Jüngsten. Er war mit ihnen draußen, Hummer zu fangen, als Frankie ertrank.

PHILLY

Verscheißerst Du mich? Louise Martinos Sohn war mit meinem Bruder auf Hummerfang, als er ertrank?

BOBBY

Dougie und Frankie hatten sich angefreundet.

PHILLY

Verscheißerst Du mich? Mein Bruder hat sich mit Louise Martinos Sohn angefreundet?

BOBBY

Ich dachte, Du wüsstest das. Netter Kerl... der Shimmataro-Junge. ER lebte hier nur, als er klein war. Sein Vater war ein entfernter Shimmataro. Starb jung – wurde als Reservist im Friendly Fire erschossen. Bei einer Übung in Devense.

PHILLY

Dougie Shimmataro ist Louse Martinos Sohn? Ich kannte alle Kinder von Louise Martino. Richie und Jelly... und Betty.

BOBBY

Das sind Giglioes, Danny Giglio war ihr Vater. Louise hatte noch ein Kind mit diesem entfernten Shimmataro, der so jung starb. Das war sein Baby – Dougie Shimmataro. Er wurde von seiner Oma großgezogen, unten in Magnolia. Er zog nach der Highschool fort, aber er kehrte zurück und freundete sich mit Deinem Bruder Frankie an. Erinnerst Du Dich an Sylvia Grafton – die erwachsene Sylvia Costello?

PHILLY

Natürlich. Wieso?

BOBBY

Er ging mit ihr.

PHILLY

Mein Bruder Frankie ist mit Sylvia Costello gegangen?

BOBBY

Nein, nein, nein. Douggie Shimmataro. Sie waren befreundet, als sie klein waren.

PHILLY

Mein Bruder?

BOBBY

Nein, nein! Douggie Shimmataro.

PHILLY

Ich wollte schon sagen... *(Und dann:)* Sylvia Costello war verdammt klug. Klassensprecherin. Nach dem College ging sie fort – weit fort.

BOBBY

New York. Und sie kehrte zurück.

PHILLY

Ich meine gehört zu haben, sie habe geheiratet?

BOBBY

Hat sie. Einen Scheidungsanwalt aus Springfield. Jetzt braucht sie selbst einen. Jetzt geht sie mit Louise Martinos Sohn Douggie. Er lebt mit ihr zusammen in ihrem Haus an der Hinterküste. Sie hat ne Menge Kohle gescheffelt.

PHILLY

Und Louise Martinos Sohn Douggie war mit meinem Bruder Frank auf Hummerfang, als er verschütt ging?

Beat.

BOBBY

So war das, Philly.

PHILLY

Und mit Dubbah Morrison? Er war mit auf dem Boot?

BOBBY

Wohin soll das führen, Philly?

PHILLY

Nirgends hin, Bob. Ich bin nur neugierig.

BOBBY

So sagte man: Frankie war draußen auf Hummerfang mit Dubbah und Duggie – Louise Martinos Sohn. Ein Sturm kam auf, eine Welle spülte ihn von Bord, und Frankie tauchte nicht mehr auf. Erst Monate später.

PHILLY

Frankie hat die ganze Zeit unter Wasser gelegen?

BOBBY

Er muss sich wohl in irgendwas verheddert haben. *(Pause.)* Ein tragischer Verlust.

PHILLY

Was willst Du? Mich verscheißern? Tragischer Verlust?

BOBBY

So früh zu sterben.

PHILLY

Hältst Du mich für blöde? *(Und dann:)* Du bist ne echte Witzfigur.

Duggie klopft draußen an. Er trägt dunklen Anzug, weißes Hemd, Krawatte.

DOUGGIE

Bob?

Bobby schaut nervös auf.

PHILLY

Gesellschaft für Dich.

BOBBY

Hey, komm rein. Ich habe gerade von Dir gesprochen.

Duggie tritt ein, bemerkt Philly, bleibt schockiert stehen.

DOUGGIE

Jesus!

BOBBY

Das ist Frankies Zwillingsbruder, Philly Verga. Das ist Douggie Shimmataro.

PHILLY

DOUGGIE

Wow, Du siehst... genau so aus wie er... Ich... Hi. Schön, Dich kennenzulernen.

Shakehands.

PHILLY

Freut mich. Unter anderen Umständen, freilich.

DOUGGIE

Unglaublich!

PHILLY

Wir waren identisch.

DOUGGIE

Hat mich kalt erwischt.

BOBBY

Philly fragte nach dem Unfall.

DOUGGIE

Richtig. Sicher. Wir waren auf Hummerfang bei Bas Rocks. Eine Welle erfasste uns und wir kenterten. Dubbah Morrison und ich landeten unter dem Boot, weiter geschah uns nichts... aber Dein Bruder Frankie tauchte nie wieder auf.

PHILLY

Bobby sagte das schon. (*Beat.*) Ich hab's in den Akten nachgeschlagen. Ich hab nur nicht mitgekriegt, wer Du bist... Ich meine, du weißt schon – Deine Mutter.

DOUGGIE

Tja... nun... ich bin's.

PHILLY

Wusste Frankie davon?

Douggie wirft Bobby einen besorgten Blick zu.

BOBBY

Klar wusste er das. Jeder wusste es... ich meine, Du weißt schon... die Hafenarbeiter und so.

PHILLY

Und ihm ging das am Arsch vorbei?

DOUGGIE

Ich... nun ja... ich...

BOBBY

Zuerst nicht, aber dann haben sie sich angefreundet. Wie Du schon sagtest – man kann nicht ewig einen Groll hegen... man muss loslassen...

(Zu Douggie:) Philly schaut jeden Tag Oprah im TV.

DOUGGIE

Echt?

PHILLY

Ich erzählte Bobby von Oprahs Gedanken zu Vergebung und Vorwärts-Gehen.

DOUGGIE

Ich schaue nicht besonders viel fern. Eigentlich nie. Höchstens Filme auf DVD. Und manchmal den Golfsender.

PHILLY

Spielst Du Golf?

DOUGGIE

Nein, nein – hab's nie probiert. Ich hab Einschlafstörungen, darum schau ich den Golfsender. Fünf Minuten, und ich bin weg.

PHILLY

O, verstehe.

Douggie sieht den Sarg, bekreuzigt sich. Und dann...

DOUGGIE

Ab und an zieht sich meine Freundin Sylvia Oprah rein. Vielleicht aber auch Elen. Ich verwechsle die immer.

PHILLY

Du hast ne Freundin?

DOUGGIE

Jawohl.

PHILLY

Ein Mädchen von hier?

DOUGGIE

So sieht's aus.

BOBBY

Oprah ist die Schwarze, Ellen die Lesbe.

PHILLY

Ist irgendwas davon nicht in Ordnung?

BOBBY

Jedem das Seine. Mich interessiert's nen Dreck. Oprah hat sich ihre Hautfarbe nicht ausgesucht, oder? Und soweit ich weiß hat sich Ellen auch nicht ausgesucht, lesbisch zu sein. Vielleicht war's in ihren Genen, bevor sie geboren wurde. Eine Art Vorbestimmung. Evelyn schaute immer Ellen. Sie mochte sie sehr. Wie Oprah und Tony Danza. Auch Montel.

PHILLY

Die laufen alle gleichzeitig.

BOBBY

Wem sagst Du das? Sie zappte immer hin und her. Hat mich ganz wahnsinnig gemacht. Ich musste das Zimmer verlassen.

DOUGGIE

Sylvia macht das auch.

BOBBY

Was macht sie?

DOUGGIE

Hin- und herzappen.

PHILLY

Ellen hat ein Händchen für Tiere.

BOBBY

Inwiefern?

PHILLY

Tiere mögen sie.

BOBBY

Meine Frau mochte sie.

DOUGGIE

Hast Du was mit den Augen?

PHILLY

Sie sind lichtempfindlich.

DOUGGIE

Auch drinnen?

BOBBY *verweist aufs Deckenlicht*

Fluoreszierend.

DOUGGIE

O, verstehe. (*Und dann:*) Das mit Deinem Bruder tut mir sehr, sehr Leid.

Tragischer Verlust. Mein Beileid. Du warst nicht bei der Beerdigung, oder?

PHILLY

Definitiv nicht.

DOUGGIE

Ansonsten hätte ich Dir dort mein Beileid gewünscht.

PHILLY

Ich will ganz ehrlich sein, Douggie: Ich hab den Sack gehasst. Hätte man mir erzählt, Du hättest ihn unter Wasser gedrückt bis er erstickt wäre, ich würde sagen: „Danke vielmals, ich schulde Dir was.“

Douggie wirft Bobby einen Blick zu.

DOUGGIE

So ist es sicher nicht gewesen.

PHILLY

Ich sag nur so.

BOBBY

Frankie und Philly bezogen Stellung, als sich ihre Eltern trennten. Philly mochte seinen Vater nie.

PHILLY

Lass uns nicht davon anfangen, Bob. Vergangenheit ist vergangen.

DOUGGIE

Redest Du nicht einmal mehr mit Deinem Vater?

PHILLY

Lass uns nicht davon anfangen. Das willst Du nicht wirklich, glaub mir.

DOUGGIE

Ich sehe ihn ziemlich oft.

PHILLY

Echt?

DOUGGIE

Ja.

PHILLY

Wieso?

DOUGGIE

Ich arbeite an dem Dock, wo sein Boot liegt. Ich sehe ihn fast täglich.

PHILLY

Ach ja?... Seit wann arbeitest Du da?

DOUGGIE

Seit ungefähr sechs Monaten.

PHILLY

Und seit sechs Monaten siehst Du ihn fast täglich?

DOUGGIE

Ziemlich oft.

PHILLY

Sprichst Du mit ihm?

DOUGGIE

Manchmal.

PHILLY

Wie mit einem Freund?

DOUGGIE

Er sieht das so.

PHILLY

Weiß er, wer Du bist?

DOUGGIE

Das weiß er nicht.

PHILLY

Aber Du weiß, wer er ist... was mit Deiner Mutter lief?

DOUGGIE

Das weiß ich.

BOBBY

Ich halte das für keine gute Idee.

DOUGGIE

Ich weiß alles.

BOBBY *wütend*

Genug!

PHILLY

Was ist Dein Problem, Bob?

BOBBY

Meine Frau liegt hier tot und aufgebahrt, Philly. Ich will nicht, dass in meinem Haus über diesen Dreck gesprochen wird. Nicht jetzt und niemals.

PHILLY

Sollen wir raus in den Garten, Bob?

BOBBY

Nein! Ich will nicht, dass ihr zwei miteinander spricht, wenn ich nicht dabei bin.

PHILLY

Das ist viel verlangt, Bob.

BOBBY

Du kamst hierher, um Evelyn Deinen Respekt zu zollen. Mach das, okay?

PHILLY

Was hast Du für ein Problem, Bob? Douggie und ich unterhalten uns bloß. Diese Unterhaltung musste irgendwann stattfinden, Bob. Nur aus Respekt vor Evelyn habe ich bis heute damit gewartet.

BOBBY

Worauf, zum Teufel, bist Du aus, Philly? Du kommst in meine Haus, um...

Dubbah klopft an die Türe.

DUBBAH

Bobby? Bin ich zu früh?

Bobby und Douggie wenden sich der Türe zu. Beide wirken besorgt.

PHILLY

Wer ist das? Etwa mein alter Dubbah – reimt sich auf Sabber?

Dubbah tritt ein. Er trägt einen dunklen Anzug, weißes Hemd, schwarze Krawatte. Er sieht den Sarg, bekreuzigt sich. Dann bemerkt er verblüfft Philly. Ein kurzer Schreckensschrei, dann schaut er zu Bobby und Dougie, dann wieder auf Philly. Ein erleichtertes Lächeln befreit seine Züge, doch ist er augenscheinlich noch geschockt.

DUBBAH

O mein Gott, das war ein Schock!... Ist das Philly Verga?

PHILLY

Nein, es ist Frankie, zurück von den Toten, Dub-bah!

DUBBAH

Jesus, Philly – reich schaust Du aus!

PHILLY

Jesus, Dubbah – mies schaust Du aus!

Sie umarmen sich klopfen sich gegenseitig kumpelhaft auf den Rücken.

DUBBAH

Das ist Jahre her!

PHILLY

12.

DUBBAH

Mein Gott! 12?

PHILLY

12.

DUBBAH

Das ist lächerlich!... Verscherbelst Du immer noch Autos?

PHILLY

Das tun meine Verkäufer für mich, Dub. Ich halte die Anteile.

DUBBAH

Das meinte ich, Phil. *(Und dann:)* Tut mir Leid mit Deiner Mutter, Philly. Ich glaube, wir haben uns nicht gesehen, seit sie gestorben ist.

PHILLY

Danke.

DUBBAH

Und natürlich auch das mit Deinem Bruder.

PHILLY

Fang bitte nicht davon an, okay?

DUBBAH

Sicher. Versteh Dich... Ich... nun... ich...

PHILLY

Was?

DUBBAH

Frankie war Frankie. Ich mochte ihn, trotz allem.

PHILLY

Wieso sagst Du mir das, Dubbah?

DUBBAH

Ich... ich weiß nicht.

Dubbah lacht nervös.

DUBBAH

ich weiß nicht. *(Und dann:)* Eine Menge schrecklicher, schrecklicher Sachen sind passiert. *(Zu Douggie:)* Ich hab Deine Hummer im Wagen. Zwei Zweipfünder.

DOUGGIE

Fantastisch! Wie viel?

DUBBAH

Mach Dich nicht lächerlich. *(Und dann zu Philly:)* Was soll das mit der Sonnebrille?

BOBBY

Er ist lichtempfindlich.

DOUGGIE *nach oben zeigend*

Fluoreszierend.

DUBBAH

O.

PHILLY

Wie geht's Deinen Leuten, Dub? Alles okay?

DUBBAH

Meinem Vater geht's soweit ganz gut, nehme ich an. Aber meine Mutter ist in schlechter Verfassung. Ein Jammer, ihr zuzusehen.

DOUGGIE

Krebs.

PHILLY

Krass. Leidet sie?

DUBBAH

Das ist nicht mal das Schlimmste. Sie wird wirr. Vor ein paar Tagen fragte sie mich, ob ich immer noch auf die Highschool ginge. Ich sagte „Nein, wir sind älter“, und dann fragte sie mich, ob ich sie heiraten wolle.

PHILLY

Jesus, das ist traurig.

DUBBAH

Und als ich ihr heute Morgen das Frühstück bringe, fragt sie: „Sind wir uns schon mal begegnet?“... Hatte nicht den blassesten Schimmer, wer ich bin. Das ist furchtbar. Damit muss ich leben.

PHILLY

Sehr krasse Situation. Wohnst Du immer noch daheim?

DUBBAH

Wer sonst sollte mich aufnehmen? *(Und dann:)* 12 Jahre, was?

PHILLY

12.

DUBBAH

Ich wünschte, ich könnte die Uhr um 12 Jahre zurückdrehen. Jesus, ich würde es tun. Ne Menge Dinge anders machen. Wirklich ne Menge.

PHILLY

Es macht keinen Sinn, zurückzublicken, Dub. Gar keinen Sinn.

Plötzlich ist Dubbah sehr verstört.

DUBBAH

Jesus, Phil... Dich zu sehen... Du siehst Frankie dermaßen ähnlich... das macht mich verrückt. (*Und dann, wie auswendig gelernt:*) Wir waren zum Hummerfang bei Bass Rocks. Eine Welle erfasste uns und wir kenterten. Douggie und ich landeten unter dem Boot, uns geschah weiter nichts... aber Frankie, Dein Bruder, tauchte nie wieder auf.

PHILLY

Das weiß ich, Dub.

DOUGGIE

Ich hab's ihm erzählt.

BOBBY

Willst Du einen Drink, Dubbah?

DOUGGIE

Er trinkt nicht.

DUBBAH

Ich trinke nicht, Bob.

PHILLY

Noch immer Vegetarier?

DUBBAH

Jawohl, Phil, so ist es. Seit 14 Jahren weg vom Fleisch. Esse nichts mit Augen.

DOUGGIE

Ich war auch mal einer. Aber ich wurde rückfällig.

BOBBY

Auswirkungen der Liebe. Man isst, man nimmt zu.

DUBBAH *ohne Vorwarnung*

Du hast Glück gehabt, hier rauszukommen, Philly. Echtes Glück.

Dubbah schluchzt. Er wendet sich ab, seine Gefühle zu verbergen. Er ist völlig aufgelöst. Aus der Ferne ertönt ein Nebelhorn.

DOUGGIE

Alles in Ordnung, Dub?

DUBBAH

Ja, natürlich. Danke.

PHILLY

Alles in Ordnung, Dub?

DUBBAH

Mir geht's gut, kein Problem. (*Und dann:*) Kaum zu glauben, wie viel sich verändert hat, Philly. (*Er lächelt:*) Als wir klein waren, kannten wir von allen Häusern die Namen der Familien. Wir wussten jeden Abend, dass das Essen auf dem Tisch steht. Wir wussten, wer wir waren und warum wir morgens aufstanden. Ich schwöre bei Gott, jetzt weiß ich nichts mehr davon.

PHILLY

Veränderung ist gut, Dubbah. Wandel schafft Gelegenheit.

DUBBAH

Nicht hier.

PHILLY

Douggye erzählte eben, dass er täglich meinen Vater sieht. Hast Du ihn irgendwann mal wiedergesehen, Dub?

DUBBAH

Nicht oft. (*Beat.*) Wenn ich ihn sehe, versuche ich, nicht mit ihm zu reden.

PHILLY

Wieso?

DUBBAH

Weiß nicht... Ist höllisch deprimierend. Er redet immerzu von einem Thema.

PHILLY

Welchem?

DUBBAH

Frankies Unfall. Über nichts anderes will er reden. Wenn Sammy Dich erwischt, wirst Du ihn eine halbe Stunde nicht los.

DOUGGIE

So geht's mir auch.

PHILLY zu *Douggie*

Er weiß, dass Du mit auf dem Boot warst?

DOUGGIE

Nein, aber er redet mit jedem darüber, ununterbrochen.

PHILLY

Wieso weiß er nicht, dass Du mit auf dem Boot warst? Es stand doch in den Akten, dass Du mit auf dem Boot warst.

DOUGGIE

Ich sagte Dir doch: Er weiß nicht, wer ich bin.

PHILLY

Aber er muss wissen, dass Du mit auf dem Boot warst, Dub?

DUBBAH

Das tut er.

PHILLY

Und er stellt dieselben Fragen?

DUBBAH

Immerzu. Jedes Detail. Lässt mich jeder Detail wiederholen, immerzu.

DOUGGIE

Er ist ganz außer sich.

Bobby lacht.

PHILLY

Was ist so komisch, Bob?

BOBBY

Nichts ist komisch.

DUBBAH

Ruft er Dich niemals an, Philly?

PHILLY

Er weiß es besser. Er rief mich vor cirka 10 Jahren an, gleich nach dem Tod meiner Mutter.

BOBBY

Und?

PHILLY

Ich sagte ihm, er solle sich selbst ficken. Ach ja, und vor 6 Jahren schaute er bei meinem Ausstellungsraum vorbei.

BOBBY

Und?

PHILLY

Dasselbe in Grün. Ich schickte ihm einen meiner Sicherheitsleute, der ihm mitteilte, dass er ihn rauswerfe, wenn er nicht freiwillig mein Grundstück verlasse. Wie gesagt, Bob – wir brauchen diese Leute nicht. Und das sind keine hohlen Worte. Das sind Worte, nach denen ich mein Leben richte.

BOBBY *zu Douggie*

Phillys Mutter hat sich umgebracht.

PHILLY

Fick Dich, Bobby! Erzähl nicht so nen Scheißdreck, als würde es nichts bedeuten!

BOBBY

Ich habe nicht behauptet, es wäre bedeutungslos. (*Zu Dubbah:*) Habe ich gesagt, es sei bedeutungslos?

PHILLY

Es ist nicht an Dir, dieses Thema anzuschneiden, Bob.

DUBBAH *zu Bobby*

Das stimmt, Bob. Da bin ich ganz Phillys Meinung.

DOUGGIE *zu Philly*

Ich hab's sowieso schon gewusst.

PHILLY

Darum geht's nicht.

DUBBAH

Ich beneide Dich, Philly. Ich wünschte, ich hätte die Eier in der Hose, meinem Alten zu sagen, dass er sich verpissen soll. Es ist lächerlich, denn er ist winzig, zu einem Nichts zusammengeschrumpft, und ich überrage den Bastard turmhoch – aber ich hab immer noch Schiss vor ihm. Ich schaue sie an, und, bei Gott, ich will dem Bastard den Hals umdrehen. Das will ich wirklich.

PHILLY

Es ist nie zu spät, Dub.

DUBBAH

Ich träum davon. Ich träume oft davon.

BOBBY *zu Douggie*

Dubbahs Eltern hatten ne schwierige Trennung.

DOUGGIE

Dubbah hat mir oft davon erzählt.

BOBBY

Dein Vater ist ein toller Kerl, Bob, aber der Mann hatte sein Leben lang ein Problem damit, seinen Hosenstall zuzuhalten, schon in der Junior High.

DUBBAH

Komm schon, Bob, halt die Luft an. Ich will das nicht hören, okay?

BOBBY

Kinder trifft so ein Mist am härtesten.

DUBBAH

Hörst Du nicht, Bob?

DOUGGIE

Dubbah hat Dich gebeten aufzuhören, Bob.

PHILLY

Der hört nicht auf. Der Kerl hat keinen Knopf zum Ausschalten.

BOBBY

Ich sag's ja bloß.

DUBBAH

Tja nun – könntest Du's nicht lassen?

BOBBY

Ich hab's bloß gesagt.

DUBBAH

Mein Vater ist überhaupt kein toller Kerl. Er ist ein mieses Schwein. *(Und dann, zu Philly:)* Die Leute sagen immer, es sei besonders hart für die Kinder, aber glaub mir, das stimmt nicht. Es gibt kein Wort, das ausdrückt, wie hart es für sie war, wie sehr es sie... *(Er führt den Gedanken nicht zu Ende. Und dann:)* Ich sage Dir bei Gott, ich weiß nicht, warum meine Eltern es eine gute Idee fanden, Kinder in die Welt zu setzen.

DOUGGIE

Die Kirche.

DUBBAH

Wahrscheinlich.

DOUGGIE

Definitiv.

PHILLY

Wieso hattest Du nie Kinder, Bob? Gab ich mich immer schon gefragt.

BOBBY

Hab nie gewusst, warum man Kinder in diese Scheißwelt setzen soll.
Ganz einfach.

PHILLY

Negativ, Bob, sehr sehr negativ. Evelyn liebte Kinder.

BOBBY

Evelyn und ich führten nie solch eine Ehe. Sie möge in Frieden ruhen, sie war eine Heilige, das weiß ich. Aber sie und ich waren nie... *(Führt den Gedanken nicht zu Ende.)* Miteinander... *(Führt den Gedanken nicht zu Ende.)* Sie aß ne Menge Süßigkeiten und so nen Scheiß... *(Führt den Gedanken nicht zu Ende.)* Alle Jubeljahre, aber aus Mitleid... *(Führt den Gedanken nicht zu Ende.)* Sie aß ne Menge Kekse und Kuchen.

PHILLY *ohne Vorwarnung*

Was ist da draußen passiert, Dub?

BOBBY

Was soll das? Was fragst Du?

PHILLY

Ich frage nicht Dich, ich frage ihn. Was ist da draußen passiert, Dub?

DUBBAH

Wie ich Dir gesagt habe, Phil.

PHILLY

Das glaube ich nicht.

DOUGGIE

Alles, was Dubbah tat, war, das Boot zu steuern.

BOBBY

Hey!

DOUGGIE

Das musste gesagt werden, Bob.

BOBBY

Nichts muss gesagt werden!

DUBBAH

Das musst Du nicht.

DOUGGIE

Ich will es. Das muss gesagt werden. Das ist alles, was Dub tat, Phil. Er steuerte das Boot. Nicht mehr.

PHILLY

Okay.

DUBBAH zu *Douggie*

Danke. Danke Dir. (*Zu Philly:*) Er ist ein guter Kerl. Glaub mir. Egal, wer seine Mutter war – er ist ein guter Kerl.

PHILLY

Ich seh's schon. (*Zu Douggie:*) Es ist nett, dass Du solche Sachen sagst, Douggie. Ich sehe, dass Dubbah Dein Freund ist und Du ihn in Schutz nimmst. Das ist nobel, das ist anständig, aber ein Gericht würde es genauso sehen, wie Du es wahrscheinlich siehst. Es würde in euch beiden Komplizen sehen. Einer steuert das Boot, der andere erledigt den Rest.

BOBBY

Was zur Hölle geht hier vor?

PHILLY

Wir reden bloß, Bob. Ich verstehe Dein Problem damit nicht.

BOBBY

All das gehört der Vergangenheit an, Philly. Die Polizei hat das feinsäuberlich durchgekämmt. Der Fall ist abgeschlossen. Aus. Finito. Worauf, zur Hölle, willst Du überhaupt hinaus?

PHILLY

Ich erzählte Bob, dass es speziell ist, ein identischer Zwilling zu sein. Manche behaupten, es sei magisch. Ein Zwilling ist in Gefahr, der andere sitzt mitten in der Nacht aufrecht im Bett und fühlt sich bedroht. Weiß, dass sein Bruder in der Klemme steckt. Man spricht von einem magischen Band.

BOBBY

Was für einen Dreck redest Du da? Ich dachte, Du hast ihn gehasst.

PHILLY

Das habe ich, Bob. Wenn Francis jetzt zur Türe reinkäme, würde ich ihm Schierling in seine verdammten Ohren stopfen, ungeachtet dessen, ob Evelyn daliegt oder nicht. Aber das tangiert mein Interesse daran nicht, was ihm wirklich zustieß, was mir der Junge da erzählen will, wenn Du endlich mal die Fresse hältst.

BOBBY

Du weißt, was Dein Vater der Mutter dieses Jungen angetan hat, Phil. Das weißt Du alles. Die Gerichte hat's nicht interessiert. Unfälle geschehen. Und damit basta.

PHILLY

Wenn ein Mann über Bord geht, dann bleibt er nicht 3 oder 4 Monate unter Wasser. So was passiert nicht.

BOBBY

Aber so ist es passiert, so was passiert. Einfache Tatsache.

PHILLY

So wie ich das sehe, haben wir zwei Möglichkeiten: Einer von euch erzählt's mir, damit ich es weiß, oder ich finde es auf eigene Faust heraus. So oder so – ich muss es wissen.

Kurze Stille, die schließlich Philly durchbricht.

PHILLY

Also?

Kurze Stille, die schließlich Douggie durchbricht.

DOUGGIE

Solltest Du diese Information kriegen – was hast Du damit vor?

BOBBY

Halt Dich da raus!

DOUGGIE *zu Bobby*

Wie soll ich mich da raushalten? Ich steck doch mittendrin. *(Zu Philly:)* Ich höre keine Antwort auf meine Frage.

PHILLY

Was ist Deine Frage?

DOUGGIE

Solltest Du diese Information kriegen – was hast Du damit vor?

PHILLY *wütend*

Wie soll ich das sagen, bevor ich die verdammte Information gekriegt habe?

DOUGGIE

Dann haben wir hier eine Pattsituation, den Du keine Informationen von uns, solange wir nicht wissen, wozu Du sie benutzt.

Kurze Pause.

DOUGGIE

Wirst Du uns verraten, wieso Du all das wissen willst, oder hängen wir hier bis Weihnachten ab. *(Beat, und dann:)* Also? *Beat, und dann:)*

PHILLY

Also gut. Ich respektier das. Ich sag's einfach: So wie ich das sehe, habt ihr euch um Frank gekümmert, aber nur den halben Job erledigt.

DOUGGIE

Ich kann Dir nicht folgen.

BOBBY

Was redest Du da, Phil?

PHILLY

Ein zu komplexer Gedankengang für Dich, Bob? Der halbe Job meint den halben Job. Sie haben bloß Frankie gekriegt. Sie haben nur den halben Job erledigt.

DUBBAH

Jesus, Phil! Willst Du damit sagen, was ich glaube, dass Du sagst?

PHILLY

Ich brauche diese Leute nicht, Dub. Ich brauch sie nicht, und ich will nicht, dass sie dieselbe Luft atmen wie ich. Willst Du den Job zu Ende bringen, dann sage ich „gut“, ich sage „ausgezeichnet“, ich sage „das ist Gerechtigkeit“.

DUBBAH

Jesus, Philly, er ist Dein Vater!

PHILLY

Ja, und sie war meine Mutter, und er soll nicht mehr durch die Gegend laufen als wäre er unschuldig. Er ist vieler Dinge schuldig.

BOBBY

Ich weiß. Er ist schuldig.

DUBBAH

Jesus, Philly – Du redest wirr!

PHILLY

Ich? Denkst Du? Du warst dabei, Dubbah! Du hast gesehen wie... *(Führt den Gedanken nicht zu Ende.)* Meine Mutter, sie... *(Beat, und dann:)* Wäre ich heimgekommen, ich hätte sie kämpfen sehen. Hätte gesehen, wie sie ein Brotmesser... *(Beat, und dann:)* Um sich zu verteidigen... *(Beat, und dann:)* Das machte ihn glücklich. Gab ihm Grund, den Abzug... *(Beat, und dann:)* Ich wäre dazwischengegangen, hätte diesen miesen Schwanz von ihr weggezogen, und er wäre auf mich losgegangen... *(Beat, und dann:)* Er hat mich grün und blau geschlagen, jeden Tag meines Lebens, nur um nicht aus der Übung zu kommen. Das weißt Du, Dubbah!

DUBBAH

Heute wandern sie dafür ins Gefängnis. Heute gibt's Gesetze dagegen.

PHILLY

In der fünften Klasse, als ich zum Essen heimkam, gingen sie aufeinander los. Aus einer Meile Entfernung konnte man ihre Schreie hören. Ich wollte hierher in Dein Haus kommen, Bob, wollte zu Evelyn, damit sie mich vielleicht nach Hause begleitet, aber dann hörte ich meine Mutter wie nie zuvor schreien, also rannte ich alleine heim... *(Beat, und dann:)* Wir hatten diesen Gurt, um irgendwelchen Mist auf dem Pickup zu fixieren, damit drosch er auf sie ein, wie auf einen Hund. *(Beat, und dann:)* Das erste, was ich dachte, war: „Was hat sie falsch gemacht?“ Völlig bekloppt, was? Er drischt mit nem Ledergurt auf sie ein, und ich denk bloß: „Was hat sie falsch gemacht, dass sie sich solche Schläge einhandelt?“ Ich meine, wie bekloppt...? *(Beat, und dann:)* Ich griff nach seinem Arm, um ihn aufzuhalten. Und da schaute er mich mit solch einem Hass... *(Beat, und dann:)* Mein Bruder Frankie kam aus dem hinteren Schlafzimmer und schrie mich an: „Halt Dich da raus, Du Arschloch!“ Ich nahm ihn – meinen Bruder – in den Schwitzkasten, beförderte ihn durch die Haustüre raus und schloss sie hinter ihm zu; ich nahm einen Stuhl aus dem Wohnzimmer und verkantete ihn unter der Klinke, und dann ging ich mit einem weiteren Stuhl auf den Kopf meines Vaters los; und er sah mich kommen und lachte. Ich schwöre bei Gott, er... *(Beat, und dann:)* Ich schlug ihn mit all meiner Kraft. Das Stuhlbein bohrte sich in seinen Schädel, er hörte auf zu lachen und glotzte mich schockiert an. *(Beat, und dann:)* Ich schlug nochmals zu, und er ging zu Boden. Ich weiß, ich hatte ihn, da schrie mich an: „Er ist Dein Vater! Er ist Dein Vater! Hör auf! Tu ihm nicht weh! Er ist Dein Vater!“... Und ich hielt inne. Ich hielt inne. Sie befahl es, und ich... *(Beat, und dann:)* Er steht auf, das Gesicht blutüberströmt... *(Beat, und dann:)* ... nimmt er seinen Gurt... *(Beat, und dann:)* Als er fertig ist, zwingt er mich, den Gurt zu küssen. Und ich... ich tu's. Verdammte kranke... *(Beat, und dann:)* Sie schaute bloß zu. Sie... *(Beat, und dann:)* Frankie kommt zur Hintertüre rein. Er hat alles durchs Fenster gesehen, und dann fragt er: „Bist Du okay, Papa?“ Und dieser Hurensohn streicht Frankie durchs Haar, als hätte er gerade ein Tor in der Bundesliga geschossen.

(Beat, Frankie hebt sein Hemd und zeigt die Narben der Striemen:) Seht ihr das? Immer noch... ich werde immer... Wenn ich Badezeug anziehe, dann... *(Beat, und dann:)* Bevor sie sich das Hirn mit einer Pistole weggeblasen hat, hat sie mir diesen Brief geschrieben... Sie hatte eine schöne Schreibschrift... Sie liebte die Schreibkunst... Kam von den Schwestern von St. Anns. *(Beat, und dann:)* „Komm nie wieder hierher zurück, Philip“ schreibt sie... „Egal, was geschieht – bleib fort... sei Du selbst.“ Sie steckt den Brief an mich in den Briefkasten vorm Haus, geht wieder rein, und dann... *(Beat, und dann:)* Ich bekam die Nachricht vor dem Brief. Mein Vetter Georgie ruft mich an, nicht er, nicht mein verfluchter Bruder... *(Beat.)* Ich sitze auf dem Boden – den ganzen Nachmittag, die ganze Nacht, den ganzen folgenden Tag lang, die ganze folgende Nacht, den ganzen Morgen – ich sitze bloß da, gedankenlos, sitze zwei Tage da, wie gelähmt, bis ungefähr 1 Uhr, bis der Postbote einen Brief in meinen Kasten wirft, und ich denke bei mir: „Du kannst nicht einfach so dasitzen.“ Ich gehe raus und hole meine Post, und da ist dieser Brief... ihre schöne Handschrift. *(Beat, und dann:)* Das bin ich. Ich bin ich selbst. *(Beat.)* Er ließ seine verdammte Pistole auf dem Küchentisch, weil er wusste, sie würde... Er wusste es. *(Beat, und dann:)* Er kann nicht damit davonkommen, als sei er unschuldig. Er ist schuldig. Er wird dafür bezahlen. Wir brauchen diese Leute nicht. *(Beat, und dann:)* Ich würde es selbst machen, aber selbst dem blödesten Bullen auf Erden fiel es nicht schwer, 2 und 2 zusammenzuzählen.

Kurze Pause, und dann...

DOUGGIE

Ich tu's.

PHILLY

Ausgezeichnet. Danke Dir.

BOBBY

Ich mache mit. Wir beide machen's.

PHILLY

Noch besser.

DUBBAH *entsetzt rückwärts taumelnd*

Was sagt ihr da? Jesus... Philly... Bobby... Was sagt ihr da bloß?

Das Licht blendet aus. Ende des zweiten Akts.

EPILOG

Im Dunkeln vernehmen wir eine Orgel, die zur Beerdigung laut Bachmusik intoniert. Eine Kerze wird entzündet, kühles weißes Licht senkt sich auf einen Sarg, der mit einer amerikanischen Flagge bedeckt ist. Um den Sarg herum liegen Blumen auf dem Boden. Bobby Maloney steht beim Sarg. Er trägt einen dunklen Anzug, ein weißes Hemd, ein Halstuch. Er hält die entzündete Kerze in Händen, spricht per Mikrofon ins Publikum, erweist dem Verstorbenen die letzte Ehre.

BOBBY

Für diejenigen unter euch, die mich nicht kennen: Ich heiße Bobby Maloney. Ich traf Sammy Verga zum ersten Mal, als ich 2 Tage alt war. Ich erinnere mich selbst nicht an diese Begegnung, aber man berichtete mir davon. Wir waren zusammen auf der Säuglingsstation des St. Gilbert-Krankenhauses. Unsere Väter und Mütter standen sich sehr nah. Sammy und ich waren die besten Freunde, als wir klein waren. Später, als wir erwachsen waren und eigene Kinder hatten, waren wir nicht mehr so eng befreundet. Ich möchte ehrlich sein. Wir wohnten in derselben Straße, einander gegenüber, drüben in East Main. Unsere Frauen waren miteinander befreundet, auch wenn wir es nicht mehr waren. Aber wenn man jemanden vom zweiten Lebenstag an bis zu seinem 55. Lebensjahr kennt, dann kennt man ihn beinahe genauso gut wie sich selbst. Zumindest glaubt man das. Sammy Vergas Selbstmord hat mich überrascht, hat mich schockiert. Ich kenne nicht viele Leute, die das getan haben, was Sammy tat – aber ich muss sagen, dass ich es Sammy als Letztem zugetraut hätte, so was zu tun. In Gedanken daran ziehe ich daraus die Lehre, dass man nie genau weiß, was im Kopf eines anderen Menschen vor sich geht. Von außen betrachtet schien Sammy stets glücklich, als habe er ein erfülltes Leben. Doch jetzt wissen wir, dass etwas sein Bewusstsein erschütterte, das er sich schlecht fühlte... so schlecht, dass er tat, was er tat. Wenn wir von nun ab an Sammy Verga denken, müssen wir uns fragen, was es war, dass er sich so schuldig fühlte. Das Gute, was man zu Sammy Vergas Tod sagen kann, ist, dass er ihn in die eigen Hand nahm. So kann ich persönlich sagen: „Sammy Verga

möge in Frieden ruhen.“ (*Beat. Dann, nachdem ihm die Ideen ausgegangen sind:*) Das war’s.

Überblendung von Bobby zu Philly. Er trägt eine getönte Brille, einen feinen Anzug samt dunkelgrauem Hemd, Designer-Halstuch. Er hält eine entzündete Kerze in Händen, spricht via Mikro ins Publikum, dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisend.

PHILLY

Ich bin Philly Verga – Samuel J. Vergas Sohn Philip. Ich begegnete meinem Vater sogar schon, als ich noch jünger war als Bob. (*Beat.*) Ich hoffe nicht, dass Sie mich merkwürdig finden, wenn ich sage, was ich zu sagen habe – aber ich persönlich finde, dass es großartig von meinem Vater war, den Weg zu wählen, den er schließlich ging. Es ging rasch, und er befand sich an einem recht glücklichen Punkt seines Lebens... keine Krankheit, von der wir wüssten, keine Schulden, keine nennenswerten Schwierigkeiten... bis auf die Dämonen freilich, die ihn dazu zwangen, sein Leben auf diese Weise zu beenden. Doch auch diese Dämonen sollen nun und auf immer in Frieden ruhen. Mein Vater war ganz und gar verzweifelt, nachdem mein Stiefbruder den Tod im Wasser gefunden hatte. Mein Bruder war ihm wichtig, und... (*Er führt den Gedanken nicht zu Ende.*) Auch der Tod meiner Mutter... (*Er führt den Gedanken nicht zu Ende.*) Die Dinge verändern sich in rasendem Tempo... (*Er führt den Gedanken nicht zu Ende.*) Mein Vater wird sich den Alpträumen niemals stellen müssen, die uns heimsuchen, wenn wir alt werden. Zwischen meinem Vater und mir bestand keine Liebe – die meisten von euch wissen das. Aber die Verbindung zwischen Vater und Sohn ist sehr speziell. Manche behaupten, sie sei magisch. Man hat nur einen Vater, und ich, ob gut oder schlecht, hatte eben nur Sam Verga. Und so bezahle ich für dieses Begräbnis und den anschließenden Leichenschmaus, und trage meinen Vater zu Grabe, wie es meine Pflicht als sein Sohn verlangt. Das ist die natürliche Ordnung. (*Er entnimmt seiner Tasche eine kleine, handverfasste Notiz:*) Ich möchte ein althergebrachtes Gedicht vorlesen, auf das ich online gestoßen bin. Es bringt die Dinge, die ich eigentlich sagen will, auf den Punkt. (*Er räuspert sich, liest dann laut vor:*)

„Und auf den Mörder dieser Fluch
(Auf ihn und all seine Komplizen) –
Verkomme in heillosem Elend!

Und sollt per Pakt er

Einlass finden in mein Herz

So falle dieser Fluch auf mich zurück.“

(Er faltet den Zettel zurück in seine Tasche, spricht wieder ins Publikum:)

Ich möchte zum Schluss mit euch die größte Lehre teilen, die ich aus meinem bisherigen Leben zog. Es geht um Menschen, die uns Schmerz verursachen. Manche von ihnen existieren physisch für uns – wir sehen sie, manchmal jeden Tag, und wir glauben, wir müssten mit ihnen umgehen. Einige dieser Menschen bestehen nur in unserer Erinnerung. Wir erinnern sie und die Schmerzen, die sie uns in unseren Leben zufügten, und diese Erinnerungen halten diese Menschen und die Schmerzen am Leben. *(Beat.)* Also, was ich sagen will – eine Lektion fürs Leben, die mir eine sehr weise Person beibrachte – ist kurz und simpel. Ihr müsst euch nichts notieren. Ihr werdet euch daran erinnern, wenn ihr die Erinnerung zulasst. *(Er hält inne, starrt ins Publikum, und dann:)* Wir brauchen diese Leute nicht, die uns Schmerz zufügen. Wir können sie loslassen. Wir brauchen sie nicht. *(Beat.)* Lasst sie los.

Schließlich Orgelmusik. Das Spotlight blendet aus.

DAS STÜCK IST VORBEI.